

Online Aquarium-Magazin

kostenlos und unabhängig!



Dezember 2008

Die Themen der Ausgabe	Seite
Vorwort	2
Tierportrait: Metallkärpfling	3
Fischkrankheiten - Teil 2 -	4
Pflegt mehr Grundeln	7
Artemiazucht in Deutschland	10
Burgers Zoo Arnheim	13
Vereinsvorstellung: DCG e.V.	16
Händlervorstellung	17
IG BBSW - Vereinsgründung	19
Interview: Fred Rosenau	21
Buchvorstellung	30
Kurzinformationen	32
Presseinformationen	33
Medienspiegel	35
Termine	38
Internationale Presseinformationen	40

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte zu achten und nicht zu verletzen.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 39. Ausgabe des Magazins.

Für den Satz, Layout und Anzeigen verantwortlich:
(Gleichzeitig Redaktionsanschrift)

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274, 54322 Konz (Paketadresse auf Anfrage)
Tel.: 0173-9461311,
Fax: 01212-5113 49 995

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum
auf www.aquariummagazin.de.

Kontakt zur Redaktion über
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

ISSN 1867-5158

Herzlich willkommen zur 39. Ausgabe des „Online Aquarium-Magazin“ im Dezember 2008.

Ich schaue zurück auf das Jahr 2008 und freue mich, dass wir einige der geplanten Meilensteine erreicht haben und so bin ich sehr froh, diese Ausgabe präsentieren zu dürfen.

In diesem Vorwort werde ich keine großartigen Ankündigungen machen, auch keine Vorhaben anzukündigen, die die Zeit eh von Tag zu Tag ändert und so sehr wie ich es mir vornehme, die Euphorie nicht offen kund zu tun, umso mehr geschieht dies unbewusst an anderen Orten.

Konrad Adenauer sagte mal „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“ und dem schließe ich mich also vorsorglich an, wenn ich im kommenden Jahr wieder lauthals Kooperationen und Vorhaben verkünden werde, die dann vermutlich scheitern, wie Projekte, die ich nicht so ankündige, vermutlich zum Erfolg führen werden.

Komische Welt, aber was ist schon in der Aquaristik „normal“, als dass man von Stetigkeit sprechen dürfte.

Man möge mir also mein Geschwätz und die Ankündigungen verzeihen, die nicht so werden, wie ich es anfänglich geplant habe. Manchmal bekommen wir aber Angebote zur Zusammenarbeit mit Webseiten, die sich später als „Schall & Rauch“ entpuppen. Sei es drum - wir sind über jede Kooperation, die **von Dauer** ist, froh - ankündigen werde ich sie aber erst dann, wenn sie tatsächlich stattfindet.

Danken möchte ich auf jeden Fall dem tollen und einzigartigen Team, welches mich Ausgabe für Ausgabe begleitet. Die Redaktion, die aus gleichen „Visionären“ besteht, die aus Überzeugung und nicht Gewinnabsicht neben ihrem Alltag die Augen, Ohren und auch Schreibstifte für das Magazin bereit halten. Auch wenn im OAM nun ab und an eine Werbeanzeige auftaucht, so wird diese Einnahme leider noch nicht zu unserem Wohl verwendet, sondern für das Decken von Kosten, die für das OAM relevant sind.

An dieser Stelle deshalb ein riesiger Dank an die besagten Werbekunden, die vieles möglich machen. Bitte klicken Sie ab und an auf eine solche Anzeige und informieren sich über die Unternehmen, die nicht nur verkaufen, sondern auch Medien unterstützen wollen.

Unsere Autorenbox, welche aus Spenden von Unternehmen besteht, um Autoren für ihre Artikel zu entlohnen, wird „traditionsgemäß“ (sofern ich dies nach drei Jahren sagen darf) geleert und die Artikel werden an die Stammmitarbeiter und karitative Projekte verschenkt. Ich werde versuchen, sobald wie möglich diese Box aufzufüllen, um Ihnen als Autor einige Güter anbieten zu können.

Ich dachte anfangs, dass es ein Anreiz wäre, einige Futterdosen als Dank für einen Artikel zu bekommen und irrte mich: Nicht die Futterdosen sind es, sondern die gleiche Intention der Autoren, unser gemeinsames Hobby anderen zugänglich(er) zu machen, welche zum Schreiben animiert und so verzichten viele auf unser bescheidenes Dankeschön „aus Prinzip“ und stehen nun in meiner Schuld.

Sei es drum: Mein Dank gilt und da man sich im Leben immer zwei mal sieht, hoffe ich, den Autoren irgendwann adäquat danken zu können.

Sollten Sie eine Waren- oder Gutscheinspende leisten wollen, so nehmen Sie bitte zu mir Kontakt auf. Ich freue mich, die Güter verteilen zu können, gleichwohl ich mich nicht mehr erinnern kann, wann ich selbst das letzte Futter selbst gekauft habe.

Meine Fische leben immer noch sehr abwechslungsreich von Futterproben, die für einen Versand zu klein sind und erfreuen sich der besten Gesundheit. Vielleicht ist es auch die Mischung der verschiedenen Futtermittel, die die Ernährung unserer Lieblinge so ausgewogen macht?

Im Vorwort werden wir uns fortan in der Redaktion abwechseln, somit auch die anderen Mitarbeiter des OAM zu Wort kommen und Sie diese ebenfalls kennenlernen.

Ab Januar füllt sich auch wieder der Terminkalender. Sollten Termine fehlen, so bitte ich um eine Übersendung dieser. Gerade jetzt, als das OAM in Österreich in den Printmedien vorgestellt wurde, würde sich es anbieten, die Termine der österreichischen Aqua- und Terrarianer aufzunehmen. Die Schweiz bleibt leider noch ein relativ weißer Fleck auf der Karte, was sich im kommenden Jahr ebenfalls ändern soll. Auch hier würden wir uns sehr freuen, wenn die Vereine sich vorstellen können. Wie Sie feststellen können, sind die deutschen Vereine relativ „schreibfaul“, was das Schreiben über den eigenen Verein angeht. Vielleicht ändert sich dies in Zukunft, wenn die ausländischen Vereine sich öfters im OAM präsentieren?

Weitere Änderungen wird es nicht geben, denn wie heisst es so schön: *Never touch a running system.*

Es bleibt mir nur, Ihnen ein angenehmes Weihnachtsfest zu wünschen als auch einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bedingt durch die Feiertage wird die Januar-Ausgabe sich vielleicht ein wenig verspäten, da wir ebenfalls mit den Familien uns ein paar Erholungstage gönnen. Denken Sie bitte daran: Tiere sollen keine kurzfristig überlegten Weihnachtsgeschenke sein!

Ich freue mich nun, Ihnen nachfolgend die Dezember-Ausgabe des Magazins zu präsentieren und freue mich über jede Zusendung Ihres Wissens und/oder Kommentare zu den Ausgaben. Die Ausgaben erhalten Sie weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de.

Kontakt zur Redaktion über die Seite:
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>



Herzlichste Grüße

Sebastian Karkus

Bild auf erster Seite von Markus Herrmann

Girardinus metallicus

Eigentlich wollte ich ja nur ... oder:
Wie ich zu meinen ersten *Girardinus metallicus* kam.



Girardinus metallicus

Ja, eigentlich wollte ich nur Futtertiere für meine Geckos kaufen und schlenderte an den Verkaufsbecken entlang, aber da zogen plötzlich ein paar kleine Lebendgebärende meine Blicke fast magisch an. Die Männchen mit rund 3 cm wesentlich kleiner als die Weibchen, ein langes Gonopodium, schwarzer Kopf und Bauch, silbern glänzende Flanken...ich wusste, ich hatte schon mal Bilder von diesen Fischen gesehen. Nach einigem Überlegen und dank des schwarzen Bauches dämmerte es mir: Es waren *Girardinus metallicus* der Variante „Schwarzbauch“. Und ich glaubte mich zu erinnern, dass ihre Ansprüche an das Wasser ziemlich genau dem entsprechen, was bei mir aus der Leitung kommt. Für einen Euro pro Tier waren sie unverschämt günstig. So nahm ich 2 Männchen und 4 Weibchen mit nach Hause, wo sie zunächst ein 45-Liter-Becken bezogen.

Girardinus metallicus ist in Kuba beheimatet, wo stehende oder langsam fließende Gewässer bewohnt werden. Die Weibchen werden lt. Literatur sechs bis sieben Zentimeter groß und lassen sich, abgesehen von der Größe, am fehlenden Gonopodium leicht von den Männchen unterscheiden.

Die Haltung hat sich bei mir als ausgesprochen unproblematisch herausgestellt, allerdings bezogen die Tiere mittlerweile ein größeres Becken, in welches ich reichlich Verstecke für die Weibchen und die Jungfische eingebracht habe. Denn die Männchen stellen den Damen fast immer nach! Deshalb sollten auf ein männliches Tier ruhig drei oder mehr weibliche Tiere gerechnet werden. Dem Nachwuchs wird in meinem Becken kaum nachgestellt.

An sich sind die Metallkärpflinge anspruchslos, sie vertragen auch großzügige Wasserwechsel über 50% problemlos und gehen sowohl an Flocken- und FD-Futter als auch an Lebendfutter, ebenso weiden sie vorhandene Algen ab. Pflanzliche Nahrung sollte auf jeden Fall immer mit angeboten werden, aber nicht ausschließlich!

Über die Wurfgröße kann ich keine konkreten Angaben machen, da ich die trächtigen Weibchen nicht isoliere. Bei guter Bepflanzung bzw. bei Vorhandensein ausreichender Verstecke ist zumindest eine Bestandserhaltung ohne weiteres möglich.

Zum Verhalten gegenüber anderen Aquarienbewohnern kann ich aus eigener Erfahrung nichts sagen, die Schwarzbäuche leben bei mir im Artbecken. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass eine Vergesellschaftung mit anderen klein bleibenden Arten, die ähnliche Ansprüche stellen, schwierig sein könnte. Eher dürfte zu berücksichtigen sein, dass die kleinen Männchen nicht unversehens als Beutefische angesehen werden.

Neben der schwarzbäuchigen Form, die erst 1984 gefestigt worden ist (vgl. <http://www.faszination-lebendgebaerend-e.de/Girardinusmetallicus.htm>) und der Nominatform gibt es die Variante Gelbbauch, die ich bislang jedoch noch nicht im Handel entdecken konnte.



Girardinus metallicus

Fazit: Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Wildform lebendgebärender Zahnkarpfen zu pflegen und wer diesen Tieren mittelhartes bis hartes Wasser und Temperaturen um 25 Grad bieten kann, ist mit dem Metallkärpfling bestens bedient!

Autor und Bilder:
Heimo Hammer

Übersicht der häufig im Aquarium anzutreffenden Fischkrankheiten - Teil 2 -



Fischegel

Ein weiterer Parasit, der unsere Fische schädigen kann. Dieser wird teilweise mit Lebendfutter eingeschleppt. Behandlung erfolgt nur über Ablesen und Herausfangen.

Fischlauskrankheit

Hier handelt es sich nicht um eine Krankheit sondern um den Befall mit einem parasitär lebenden Tier aus der Gruppe der *Argulus sp.* Diese krebsartigen Tiere haben einen schildartigen Deckel, der sie vor der Umgebung schützt. An der Unterseite ist das Augenpaar gut zu erkennen. Weiterhin befinden sich auf der Unterseite noch zwei so genannte Saugnäpfe, zwei antennenartige Auswüchse und der Stachel, auch Stilet genannt, welches er zum Saugen der Wirtsblutes benötigt.

Die Stichwunde ist besonders für sekundäre Infektionen geeignet. Dabei kann es zu Entzündungen kommen. Aber es können auch weitere Krankheiten übertragen werden. Hier ist besonders die bakt. Bauchwassersucht und auch Blutparasiten genannt.

Die Fischlaus (in unseren Aquarien meist 3-5 mm groß) kann ihren Standort auf dem Fisch verändern, sodass wir einen vermutlichen Parasiten an verschiedenen Stellen entdecken können. Auch kann der Parasit vom Fisch abgestreift werden bzw. verlässt den Fisch nach der Nahrungsaufnahme, um dann zu Boden zu fallen und dann einen anderen Wirt zu befallen.

Eingeschleppt wird dieser Parasit über Tümpelfutter aus Tümpeln mit Fischbesatz. Hier ist besondere Vorsicht geboten.

Hat man einmal diesen Parasit im Aquarium so ist dieser nur durch Ablesen mit einer Pinzette wieder zu entfernen. Es wird vermutet das sich der *Argulus sp.* auch im Aquarium vermehrt, sodass nach einem Befall nur mit besonderer Obacht der Lage begegnet werden kann.



Fischlaus

Fischschimmel

Diese Krankheit wird durch Erreger der Gattungen *Oomycetales*, hier speziell die Arten der *Saprolegnia* und *Achyla* ausgelöst. Es sind Pilze, die sich in der Regel auf abgestorbenen tierischen Produkten wie Fischkadavern, abgestorbenen Eiern und Ähnlichem ansiedeln. Dabei machen sie vor geschädigten lebenden Tieren, hier besonders der Schleimhaut, nicht halt. Wobei stabile und gesunde Fische verschont bleiben. Als Ursachen einer Infektion können Verletzungen der Schleimhaut sein. Aber auch zu niedrige Wassertemperaturen (eine der häufigsten Ursachen) können diese Krankheit auslösen. Weiterhin können extreme pH-Wertabweichungen, sowie Säuren und Laugen, Schädigung durch aufbrechende Geschwüre und Kiemen und Flossenfäule als Ausbruchsursachen angesehen werden. Wenn es zum Ausbruch kommt, zeigen die betroffenen Fische folgende Symptome:

Betroffene Hautstellen bekommen einen wattebauschartigen Belag (bis zur Braunfärbung), dabei können weiter Haut, Flossen, Augen und Kiemen befallen werden. Ich selber konnte einen lebenden Roten Cichliden mit einem ca. 1 cm breiten Saum am gesamten Körper beobachten. Werden die Tiere dem Wasser entnommen, so fällt dieser Belag in sich zusammen.

Um den Fischen zu helfen wird die Temperatur langsam erhöht (Wärmebehandlung) und durch abgestandenes, klares und sauberes Wasser für bessere Bedingungen gesorgt. Weiter sollen Kurzbäder in Kaliumpermanganat (KMnO_4) für Abhilfe sorgen. Man kann die befallenen Stellen mit Rivanol einstreichen. Weiterhin soll ein malachitgrünhaltiges Mittel zu einer Besserung führen. Die meisten im Handel angebotenen Mittel bekämpfen nicht den Schimmel, sondern die bakterielle Primärinfektion.

Fischtuberkulose

Dies ist eine sehr tückische Krankheit, da sie sehr viele Symptome hat und schnell mit anderen Krankheiten verwechselt werden kann. Als Symptome kommen folgende Anzeichen einzeln oder vereint vor. Hier können Fressunlust und Wirbelsäulenverkrümmungen, Abmagerung (Hohlbauch, Messerrücken), Aufquellen der Leibeshöhle, ein Aufhellen der Farben, Flossenrückbildung vertreten sein. Weiterhin bilden sich Entzündungen auf der Haut. Aber auch innere Organe können in Mitleidenschaft gezogen werden. Hier bilden sich dann Knötchen in und an den Organen. Es kommt zu Schwimmstörungen, Glotzäugen, Hautveränderungen, Kieflerverkrüppelungen oder gar zum Herausfallen einzelner Augen.

Trotz der Vielfalt der Symptome ist ein Nachweis der Krankheit sehr schwierig und sollte von einem Tierarzt ermittelt werden, da der genaue Erreger noch nicht bekannt ist. Es wird jedoch vermutet, dass Bakterien der Gattung *Mycobacterium* die Auslöser sind.

Da die Krankheit auch auf Menschen übertragbar ist (Hautentzündungen an wunden Hautstellen usw.), sollte man befallene Fische nie mit bloßen Händen berühren und einen Kontakt mit dem Aquariumwasser meiden.

Ein wirksames Heilmittel gegen die Fischtuberkulose gibt es nicht wirklich. Intensivbäder bzw. Kurzbäder in Aureomycin (26 mg / Liter für 5-8 Tage) oder Methylenblau (2 g / 1000 Liter für 2 Wochen) sollten schon Erfolg gezeigt haben, die beste Therapie liegt jedoch auch hier in der Vorbeugung durch optimale Halterungsbedingungen.



Offene Wunden verursacht durch Tuberkulose

Fräskopfwürmer

Als Erreger dieser Krankheit wurden Würmer der Gattung *Camallanus cotti* identifiziert. Sie setzen sich im Darm der Fische fest. Bemerkte werden diese Würmer meist bei still im Wasser stehenden Fischen. Bei befallenen Fischen hängen dann die Enden der roten Würmer aus dem After heraus. Dabei kann der After der befallenen Fische stark vergrößert sein. Die getrenntgeschlechtigen Würmer können eine enorme Größe entwickeln. Wobei hier meist die weiblichen Würmer zu sehen sind. Sie werden teilweise bis zu 10 mm lang. Die männlichen Würmer dagegen nur etwa 3 mm. Fräskopfwürmer verbeißen sich in der Darmwand, wo sie sehr fest anhaften und die Blutzirkulation unterbrechen, was zum Absterben der Darmzellen führt.

Somit wird der Darm perforiert und für weitere bzw. andere Erreger durchlässig. Die Würmer selbst können sich nur über Zwischenwirte vermehren. Sie können durch Lebendfutter in die Aquarien eingeschleppt werden. Hier sind besonders Wasserasseln, Insektenlarven und Cyclops bekannt. Es gibt jedoch auch asiatische Stämme der Gattung *Camallanus lacustris*. Diese können sich selbst in unseren Becken vermehren, da sie bereits lebende Larven zur Welt bringen.

Als Symptome sind außer den zusehenden Wurmenden noch Verblassen, Abmagerung und Zurückziehen der Fische an einen geschützten Fleck im Becken erkennbar. Es wird wenig gefressen und nach einiger Zeit tritt der Tod der befallenen Fische ein.

Zur Behandlung kann man die so genannte Gittermethode anwenden, da diese Erreger keine Schwärmer entwickeln und die Larven mit dem Kot durch ein Gitter fallen, durch das die Fische nicht hindurch kommen. Als medikamentöse Behandlung kommen Levamisol-haltige Mittel wie Concurat-L10% zur Anwendung. Hier wird das Mittel in Wasser gelöst oder dem Lebendfutter beigegeben. Wenn das Lebendfutter beginnt zu sterben wird es sofort verfüttert. Als nächstes Medikament kann man Flubendazol anwenden. Hier wird 20 mg je 10 Liter Beckeninhalte vorgelöst dem Becken beigegeben. Diese Behandlung nach 6 und 12 Tagen wiederholen. Dabei sollte über den gesamten Zeitraum das Becken stark durchlüftet und auf Wasserwechsel verzichtet werden.

Nachtrag: Seit kurzem ist ein neues Medikament der Firma "sera" auf dem Markt. Es klingt sehr vielversprechend.

Furunkulose

Bekannt wurde diese Krankheit bereits zum Anfang des letzten Jahrhunderts. Hier trat sie vermehrt bei Salmoniden, wie Forellen, auf. Dabei bilden sich, ca. 0,2-2 cm große Beulen oder gar Geschwüre. Diese eitrigen Gebilde können aufbrechen und die Flüssigkeit ins Wasser ergießen. Hier besteht schon die größte Ansteckungsgefahr für andere vergesellschaftete Pfleglinge. Weitere Symptome sind trübe bis ausgefranste Flossen. Bei schlechter Wasserqualität kann es auch zu einem Verpilzen der offenen Wunden kommen. Hier liegt das Augenmerk auf ein sauberes Wasser (regelmäßige Wasserwechsel und Besatzkontrolle).

Befallen werden können fast alle Körperregionen, da der hier verantwortliche Erreger aus der Gruppe der *Aeromonas* sehr variabel sein kann. Der *Aeromonas salmonicida*, welcher ein Stäbchenbakterium von ca. 2 Mikrometer als gramnegativer unbeweglicher Paarbildender oder gar in Kettenform vorliegender Erreger vorkommt, befällt dabei die inneren Organe, welche blutige Stellen aufweisen können. Weiterhin sind besonders die Flossen, die Muskulatur, Haut und Kiemen gefährdet. Übertragen wird dieser *Aeromonas* durch Überbesatz, Fressen von Kotresten oder gar toten Tieren. Dies wird alles begünstigt durch verschmutztes Wasser und begünstigt einen Rückfall nach gründlicher Desinfektion des Aquarium und anschließend vernachlässigter Hygiene im Aquarium.

Behandelt wird diese Erkrankung mit Sulfonamide. Hier speziell mit sulfathiazolhaltigen Mitteln. Hier spricht man von ca. 1 g auf 10 Liter im Dauerbad von ca. 5 Tagen. Jedoch besteht hier das Problem mit der Filterung. Hier sollte während der Behandlungszeit nur ein Sprudelstein für ausreichend Bewegung im Aquarium sorgen, um ein Absinken des Medikaments auf den Boden zu verhindern. Ein Filter wird die Medikamententeilchen ausfiltern und somit den Erfolg schmälern. Bei der eigenen Herstellung einer Lösung sollte man auf den entstehenden Überdruck in der sogenannten Schüttelflasche achten und gegebenenfalls ablassen.

Alternativ kann man es jedoch auch mit Mitteln aus der Apotheke versuchen. Hier bietet sich Chloramphenicol besonders gut an. Als sogenanntes Dauerbad kommen 40 mg auf einen Liter Wasser zur Anwendung. Dies sollte ca. 15 Stunden zur Anwendung kommen.

Weiterhin kann man es auch mit Tetracyclin versuchen. Auch hier wird ein sogenanntes Dauerbad angewendet und mit 1 g auf 100 Liter für ca. 4 Tage dosiert. Nachteil von Tetracyclin ist, dass das Wasser stark gefärbt wird und man sich von Pflanzen verabschieden kann. Diese können geschädigt werden.

Gasblasenkrankheit

Hier muss man etwas ausholen, denn die Gasblasenkrankheit taucht nicht ohne weiteres in einem gut funktionierenden Aquarium auf. Uns Aquarianern sollte bekannt sein, dass unser Wasser bei bestimmten Temperaturen in der Lage ist, mehr oder weniger Gase zu binden. Kaltes Wasser enthält mehr lösliche Gase als warmes Wasser. Zum Beispiel nimmt der Sauerstoffgehalt über 30° C stark ab. Aber auch der pH-Wert trägt sein übriges dazu bei. In unseren Aquarien sollte dieser immer zwischen 6 und 8 liegen. Fällt der pH-Wert unter 5,3 kann es auch hier für unsere Fische gefährlich werden.

Die Gasblasenkrankheit hat etwas mit plötzlichen Veränderungen der Wasserwerte und Temperatur zu tun. Besonders die plötzliche Veränderung der Temperatur (Ansteigen) kann zu einem Überschuss an gelösten Gasen im Wasser und im Fisch führen. Während das Wasser anfängt auszuperlen, kann der Fisch die überschüssigen Gase nicht ableiten. Es entstehen Gasblasen in den Gefäßen (Embolien) und für uns sichtbar auf der Haut. Kommt man nun an die Haut, springen diese Blasen unter knisternden Geräuschen auf. Die Gasblasen in den Gefäßen können hingegen tödlich für den Fisch ausgehen.

Der Gasblasenkrankheit kann man vorbeugen, indem man z.B. Fische nach dem Transport langsam an die neue Umgebung gewöhnt. Auch extreme Temperaturschwankungen bei den anstehenden Wasserwechseln sollte man vermeiden.

Wenn die Krankheit auftritt, sollte man schnellstmöglich die Wasserwerte bzw. die Temperatur wieder angleichen.

Gyrodactyliden

Bei dieser Krankheit lebt der Erreger (Saugwürmer) auf der Haut. Es handelt sich hier um Erreger der Gattung *Gyrodactylus*. Wobei mehrere Arten bekannt sind (*G.bullatarudis*, *G.cyprini*, *G.elegans* und *G.medius*). Alle Erreger ernähren sich von der obersten Haut. Dort sind sie durch Hauttrübungen und rot entzündete Stellen zu erkennen. Weiterhin können betroffene Hautstellen weißlich bzw. durchscheinend wirken. Durch den Befall kommt es zu einer starken Schleimhautabsonderung und die Fische scheuern sich an Gegenständen.



Hervorgerufen werden sie durch eine schlechte Wasserhygiene und damit verbunden kommt es zu einer Massenvermehrung. Dies kann sprunghaft erfolgen, da dieser Erreger bereits mehrere Generationen in sich trägt.

Zur Behandlung kommen hier Kurzbäder in Frage.

Als heilende bzw. wirksame Mittel kann man Ammoniumhydroxid (max. 60 sec.), Kochsalzlösung (15 min) oder Dauerbäder über mehrere Tage in Trypaflavin (1 g auf 100 L).

Hexamita

Dieser Krankheit wird durch Geißeltierchen der Gattung *Hexamita* ausgelöst. Die Erreger befinden sich latent als Einzelexemplare in den meisten Fischen im Verdauungstrakt. Zum Ausbruch kommt es, wenn sich durch eine andere Krankheit oder Immunsystem schwächenden Stress eine vermehrte Vermehrung der Erreger stattfindet. Dabei werden innere Organe angegriffen. Vor allem hier der Darm, Niere und die Gallenblase.

Befallene Fische machen schießende Bewegungen. Weiterhin verlieren sie die Fresslust und mageren somit ab und können sich dunkel einfärben. Der Erreger kann dann im Darm infizierter Fische nachgewiesen werden. Hier ist der Darm in der Regel stark verschleimt und entzündet. Die Gallenblase ist verhärtet und vergrößert. Meist setzt der Fisch auch schleimigen Kot ab.

Zur Behandlung kann bei stabilen Cichliden und vor allem beim Diskus eine extreme Wärmebehandlung durchgeführt werden. Hierbei sollte die Temperatur für 5 Tage über 35° C gebracht werden. Sie darf während der Zeit die angegebene Temperatur nicht unterschreiten. Sonst kann man bei anderen Fischen das im Handel erhältliche Präparat mit dem Namen Hexa-Ex verwenden. Weitere hilfreiche Mittel sind Metronidazol oder Dimetridazol. Hier genau auf die Dosierung achten!

Hornhautentzündung

Nicht alles muss eine Krankheit sein. Bei dem hier behandelten Symptom kommt es durch Verletzungen an der Hornhaut des Auges zu einer Eintrübung. Diese Verletzung der Hornhaut kann durch unsachgemäßes Herausfangen aus dem Aquarium, Scheuern im Transportbeutel oder durch Verletzungen an Dekorationen im Aquarium entstehen. Bei guter Wasserqualität und einer evt. Berichtigung der Besatzauswahl sollte diese Hornhautentzündung schnell wieder vollständig verheilen. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, so kann es zu Sekundärinfektionen kommen. Meist verpilzt dann das betreffende Auge. Wird hier nicht schnell Abhilfe geschaffen, kann es zum Verlust der Augenfunktion kommen oder der Fisch verliert das Auge ganz.

-Fortsetzung folgt-

Ronald Gockel für das OAM

Der Artikel durfte mit freundlicher Genehmigung von Thomas Pritzkow von seiner Webseite entnommen werden.
www.thomas-pritzkow.de
info@thomas-pritzkow.de

Pflegt mehr Grundeln!

Teil 1: Schön und herausfordernd – *Eugnathogobius oligactis* (BLEEKER, 1875)



Männchen von *Eugnathogobius oligactis*

Wie es zu den Grundeln kam ...

Nach den kinderüblichen Haustieren, dem Biologiestudium und zahlreichen Praktikas, z.B. in Vogelparks, fehlte mir zu Hause etwas – ein Haustier. Da viele von ihnen im vierten OG-Dachgeschoß einfach nicht in Frage kamen, wählte mein Mann aus den verbleibenden Alternativen das Aquarium. Ausgerechnet Aquarien! Wochenlang hatte ich Ibis-Küken mit Fischen gefüttert und Kükenfutter war für mich eigentlich kein richtiges Haustier. Die persönliche Bindung beschränken sie auf „Klasse, Futter!“ und sonst schwimmen sie im Kreis herum. Aber in Ermangelung von Alternativen ...

Schnell wurde mir klar, dass viele Aquarienfische meinen Vorurteilen entsprachen, andere waren aber gar nicht so übel. Anfangs waren es für mich eher Panzerwelse und Lebendgebärende, dann sah ich im Zoogeschäft Australische Wüstengrundeln und mir wurde schlagartig klar: Meine Fische! Neugierig, verfressen, eben keine „Schwimmtypen“, immer zu sehen und einfach hinreißend bescheuert. Momentan pflege ich fünf Grundelarten, von denen ich drei bereits nachgezüchtet habe.

Pflegt mehr Grundeln!

Im Folgenden möchte ich in einer Artikelreihe von meinen Lieblingsfischen berichten, vielleicht bekommt ja der ein oder andere Leser Lust es einmal mit Grundeln zu versuchen ...



Stiphodon sp.

Ja, was hüpf denn da?

Im März 2007 gelangten zwei neue Grundeln in meinen Besitz. Sie stammten aus der Probeflieferung eines asiatischen Exporteurs an einen Oberhausener Großhändler. Nach Internetrecherchen auf einer japanischen Homepage (Freshwater Goby Museum BBS) teilte mir Herr Taro Tamura mit, dass bereits im Winter ein anderer Deutscher Photos dieser Art geschickt hätte. Im Archiv fand ich Aufnahmen beider Geschlechter und eines Geleges, so dass ich meine Individuen als Männchen derselben Art ansprechen konnte.

Ich trat mit dem Aachener in Kontakt, der Ende 2006 sechs Tiere im Einzelhandel erworben hatte, die vermutlich von Landvogt nach Deutschland importiert worden sind. Im Zoofachhandel waren sie als *Kribia nana* aus Afrika bezeichnet worden und der Versuch, die Tiere korrekt zu bestimmen, hatte den jungen Mann ebenfalls auf das Goby Museum gebracht. Schließlich konnte er sie dem alten Artnamen *Pseudogobiopsis oligactis* zuordnen, der nach der Revision von LARSON nun *Eugnathogobius oligactis* lautet. *Eugnathogobius oligactis* kommt von Indien über die Malaiische Halbinsel und Kambodscha bis auf die Inseln Java, Borneo und Sulawesi vor (LARSON 2001). Dort bewohnt sie Flusssysteme und deren Ästuar, ist also in Süß- und Brackwasserhabitaten vertreten.



- Tolle Bilder, spannende Berichte und viele Tipps!
- In der DATZ lesen Sie alles aus den Bereichen Süßwasser, Meerwasser und Terraristik.

HIER KLICKEN
zum günstigen Kurzabo
+ Geschenk

Verlag Eugen Ulmer

Tel. 0711/45 07-121 | Fax 0711/45 07-120
www.ulmer.de | www.datz.de



Als Nahrung werden kleine Fische und Wirbellose genannt. Freundlicherweise wurden mir die sechs Tiere in der Folge überlassen, so dass ich Mitte 2007 über acht Individuen (6, 2) verfügte.



Rineloricaria beni

Habitus

Diese hübsche Grundelart wird knapp sechs Zentimeter lang. Der Körper ist hellbeige bzw. gräulich dem jeweiligen Bodengrund angepasst. Über den gesamten Körper sind rötlichbraune Punkte unregelmäßig verteilt, auf der unteren Körperhälfte finden sich dunklere Streifen. Die Bauchflossen sind, wie bei den meisten Grundeln, zu einem fleischigen Stiel verwachsen, mit dem sich der Fisch an glattem Untergrund halten kann. Die Schwimmblase ist reduziert. Dies führt zu den grundeltypischen Bewegungsmustern (hüpfend-rutschend bzw. mit heftigen Bewegungen der Brustflossen schwimmend). Die Art zeigt einen deutlichen Geschlechtsdimorphismus. Bei den Männchen ist der erste Rückenflossenstrahl stark verlängert und reicht über den Ansatz der zweiten Rückenflosse nach hinten. Die Flossen sind leicht durchscheinend mit dunkler Marmorierung und weisen bei den Weibchen keinerlei Rotanteil auf. Bei den Männchen ist der verlängerte Rückenflossenstrahl schwarz, Schwanz- und Afterflosse schimmern schwach rötlich. Die Weibchen sind etwas zierlicher als die Männchen und haben eine rundlichere Kopf-form.



Drohendes Männchen

Haltung

Die Art ist gut im Süßwasser zu halten. Die Tiere stehen im hiesigen Leitungswasser bei GH 14° und einem pH-Wert von 7,5. Die Temperatur schwankt im Jahresverlauf zwischen 23 und 27° Celsius. Bei mir lebten die Tiere zuerst in einem 96 l Aquarium, bevor sie in ein 160 l Becken (125 x 50 x 25 cm, L x B x H) umsiedelten.

Dort sind sie mit Stiphodon-Grundeln, Zwerghexenwelsen *Rineloricaria beni* und Panzerwelsen *Corydoras ehrhardti* vergesellschaftet. Desweiteren leben Red Cherry-Zwerggarnelen, Bergwasser-Fächergarnelen und Apfelschnecken im Aquarium. Als Bodengrund ist Sand eingebracht, einige größere Kiesel und Wurzeln finden sich im reich bepflanzten Becken. Dabei liegen die *Eugnathogobius* gerne auf den Blättern der breitblättrigen *Echinodorus* „Ozelot“.

Die Art nimmt gierig alle gängigen größeren Frost- und Lebendfuttersorten, z.B. Mückenlarven und Wasserflöhe an und kann bei ausreichendem Raumangebot und Bepflanzung mit Zwerggarnelen vergesellschaftet werden, da diese in der Regel zu schnell für die Grundeln sind.

Aggressionsverhalten

Bei innerartlichen Auseinandersetzungen der Männchen verstärkt sich das Rot der Körperfleckung und Flossen. Die Tiere spreizen ihre Flossen maximal, es wird mit geöffnetem Maul und abgestellten Kiemendeckeln gedroht, was den Kopfumriß stark vergrößert. Die Männchen drehen sich in Kreisen umeinander und zeigen Beißintentionen gegen die Schwanzwurzel des Rivalen, ohne dass ich bislang ein Ineinander-Verbeißen beobachten konnte.



Streitende Männchen

Andere Arten werden ignoriert oder am Futter kurzfristig verscheucht, letzteres gilt auch für die artigenen Weibchen. Die Hexenwelse werden vollkommen ignoriert, die Panzerwelse weichen den Grundeln aus, ohne daß ich Aggressionen beobachten konnte. Die großen Apfelschnecken werden von den *Eugnathogobius* gelegentlich als Sitzwarten genutzt und die Grundeln lassen sich auch von der Fortbewegung der Schnecke nicht stören. Die Fühler der Apfelschnecken wurden nur zu Anfang als potentielle Beute mißinterpretiert.

Balzverhalten

Während der Balz verstärkt sich das Rot der Männchen auf den Maximalwert. Mit aufgestellten Flossen umspringt er das laichbereite Weibchen, deren Körperrumfang sichtbar gestiegen ist. Er versucht nun, sie zum vorher gewählten Brutplatz zu führen. Dies ist in der Regel ein Stein, unter dem eine Bruthöhle ausgehoben worden ist, ich konnte aber auch Brutversuche in einer Tönhöhle beobachten. Der gewählte Brutplatz wird energisch gegen innerartliche Konkurrenten, aber auch gegen andere Beckeninsassen verteidigt.



Pärchen in Fortpflanzungsstimmung

In mehreren Laichakten entsteht ein Gelege von 5 - 6 cm Durchmesser aus über 1000 winzigen Eiern, die nach acht bis neun Tagen schlüpfen. Die winzigen Larven starben im Süßwasser innerhalb der nächsten drei Tage. Eine Ernährung mit (marinem) Zooplankton ist vermutlich möglich, aufgrund der extrem kleinen Larven erscheinen mir Pantoffeltierchen und Rädertierchen (*Brachionus*) zu Anfang ungeeignet. Die Angaben zur Gelegegröße und Eizahl stammen von T. Ackermann, ich selbst konnte zwar mehrfach Balzverhalten beobachten, sah aber nie ein Gelege.



Männchen im Hochzeitskleid

Bei mir haben die Grundeln ebenfalls gelaicht, leider habe ich das Schlüpfen als „Problem“ missverstanden, da ich die vielen winzigen Larven lediglich als Trübung des Wasserkörpers wahrgenommen habe. Diese Trübung verschwand zwei Tage später ebenso plötzlich wie sie aufgetreten war.



Zeigen der Bruthöhle

Die geographische Verbreitung der Art, die zahlreiche Inseln einschließt, deutet ebenso wie das rasche Absterben der Larven im Süßwasser und die extrem kleinen und zahlreichen Eier und Larven darauf hin, dass die Art amphidrom ist. Das bedeutet, die Larven werden von der Strömung ins Brack- oder Meerwasser verdriftet.

Amphidromie ist vor allem für Arten mit sehr vielen und sehr kleinen Larven typisch. Die Larven leben einige Zeit planktonisch im Meer und wandern später als Jungfische wieder ins Süßwasser ein, wo sie den Rest ihrer Lebensspanne verbringen.

Warum Grundeln?

Grundeln sind tagaktiv, ein guter Grund einmal den Bodenbereich eines Aquariums mit ihnen zu besetzen anstelle der nachtaktiven Welsarten, von denen man häufig nur eine Schwanzflosse aus der Höhle ragen sieht. Das größte Plus der Grundeln ist unzweifelhaft ihr abwechslungsreiches Verhalten, das einen für viele Stunden vor das Becken bannt. Da die Tiere nicht scheu sind, kann auch der ungeübte Beobachter Aggressions- und vor allem Balzverhalten studieren. Einige Arten sind zudem relativ problemlos nachzuziehen und führen zu einem tieferen Verständnis unserer Pfleglinge. Und: Grundeln machen süchtig!



Verteidigung des Brutplatzes

Literatur

HORSTHEMKE, H. (1995): Fortpflanzungsbiologie der Grundeln.-In: GREVEN, H. & RIEHL, R. (Hrsg.): Fortpflanzungsbiologie der Aquarienfische.- S. 115-128, Bornheim.

LARSON, H. (2001): A Revision of the Gobiid Fish Genus *Mugilogobius* (Teleostei: Gobioidae), and its Systematic Placement.- Rec. West. Aust. Mus., Suppl. Nr. 62, S. 1-233.

SCHNIEDER, M.(2003): Ein Großmaul aus Sarawak *Eug-nathogobius oligactis*.- Aquaristik Fachmagazin, Nr. 172, S. 66-68.

Dank

An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Taxacher danken, der ebenfalls grundelbegeistert ist und so freundlich war, diesen Artikel kritisch zu sichten. Sämtliche verbliebenen Ungenauigkeiten oder Fehler gehen selbstverständlich allein auf die Autorin zurück.

Autorin:

Angela Schneider, Düsseldorf
mit Bildern von E. Philipp

Ein Bericht über die Artemiazucht in Deutschland**Allgemeines:**

Artemia ist der Name einer Gattung von Krebstieren aus der Familie *Artemiidae* in der Ordnung der Kiemenfüßer (Anostraca). Auf Deutsch werden diese Tiere Salinenkrebse oder auch Salzkrebse genannt.



Artemia in Deutschland?!
Aber natürlich und zwar aus Wipperdorf bei Nordhausen.



Salinenkrebse sind extreme Überlebenskünstler und nur wenige Individuen auf unserem Planeten haben es geschafft, unter schwierigen Bedingungen zu gedeihen. Und so tauchen diese kleinen Kämpfer in Teichen und Gegenden auf, wo man es kaum vermuten könnte.

Einige Teiche bzw. Seen in Wipperdorf sind Auffangbecken aus dem Kalibergbau aus der Region von Bleicherode, wo auch heute noch Magnesiumsalz gewonnen wird. Die Becken werden vom Regenwasser der Abraumhalden, welche mit einem Dränagesystem verbunden ist, um Umweltschäden zu vermeiden, gespeist.

Wie die Artemia in diese Seen gelangt sind, kann keiner so richtig nachvollziehen und die Meinungen darüber gehen weit auseinander.



Die dort gefundenen Artemia zeichnet sich sowohl durch ihre Größe als auch und vor allem durch ihre rote Farbe aus. Diese Färbung setzt vom Schlupf bis zum adulten Stadium fort. Die intensive rote Farbe kann man am besten erklären, wenn man sich die jahreszeitlichen Schwankungen des Wassers betrachtet.

Im Winter friert das Wasser durch den hohen Salzgehalt nicht zu, zudem weht dort ständig ein mäßig starker Wind, sodass selbst Schnee und Regenwasser mit dem Salzwasser gemischt wird und für eine gute Sauerstoffsättigung des Wassers gesorgt wird. Was dadurch den Algen wiederum zugutekommt und sie sich prächtig entfalten und entwickeln können. So erscheinen die Seen in den unterschiedlichsten Farben, wobei die Farbpalette, je nach Temperatur und Jahreszeit, von einem grellen Neongrün bis hin einen kräftigen Rot bis Braun reichen.

Diese Algenblüten wiederum bilden die perfekte Nahrungsgrundlage für die Krebschen. Nach der Blüte, wobei schon die ersten Generationen Artemia geschlüpft sind, setzen sich die Algen ab und dienen weiterhin als Nahrungsgrundlage für Krebse. Wobei man allerdings sagen muss, dass die Algenbildung das ganze Jahr stattfindet. Denn durch Nährstoffeintrag, z.Bsp. nach längerer Regenspauze oder Ernte der umliegenden Felder kann es passieren, dass auf einmal grüne Artemien geerntet werden. Da die Tiere sich so aktiv mit Algen „vollgestopft“ haben, werden die Substanzen im Körper eingelagert, welche sie natürlich für die Fische besonders wertvoll macht.

Im Frühsommer dann sind die Seen klar und man kann Artemia in allen Entwicklungsstadien sehen. Von frisch geschlüpften Nauplien bis einen Millimeter großen, voll entwickelten Krebschen. Und natürlich adulte Tierchen, welche für die nächsten Generationen sorgen. Nun ist endlich die Zeit, in der mit der Ernte begonnen werden kann.



Zur Ernte kommen Boote mit Außenbordmotoren und Schleppnetzen zum Einsatz. Sobald die Netze entleert sind, beginnt sofort die Verarbeitung der Salinenkrebse. In einem nur 200 m entfernten Raum werden die Tiere mit Süßwasser gespült und sofort weiterverarbeitet und in 500 g Flach- und 100 g Schokotafeln abgepackt und in der vorgeföhlten Tiefkühlzelle bei etwa - 25 °C gefroren.



Durch die extrem kurze Verarbeitungszeit, je nach Fangmenge 1 bis 2 Stunden, leben die Tiere noch, wenn sie in den Froster gehen. Dabei wird ein großes Maß an Qualität gewährleistet, was sich am Endprodukt abzeichnet. Welche sich im Fressverhalten der Fische äußert und die Züchter und Aquarianer glücklich macht.

Durch die rasche und schonende Verarbeitung bleiben fast alle Tierchen ganz und sind auch als solche beim Füttern erkennbar. Was ein weiterer Vorteil des Futters ist, da selbst Wildfänge bei der Eingewöhnungsphase sehr schnell an diese Artemien gehen und dadurch schnell auch an andere Futtersorten gewöhnt werden können. Sogar für Meerwasseraquarianer ist das Futter sehr gut geeignet. Da in den Seen keine Fische oder andere Tiere leben können, besteht keine Einschleppungsgefahr von Krankheiten.

Durch die Möglichkeit, nur leicht gespült oder auch salzig, wodurch sämtliche Mineralien und Spurenelemente erhalten bleiben, zu frosten, stellen diese Tierchen ein sehr wertvolles und gehaltvolles Futter dar. Diese salzige Ware sollte nur Meerwasserfischen gefüttert werden, da der hohe Salzgehalt Süßwasserfischen eventuell schaden könnte.



Die Haupterntezeit geht bis Ende Oktober, wobei auch im November noch Lebendfutter gefangen werden kann. Je nachdem wann Frosttemperaturen einsetzen. Aber der November ist die Zeit für die Ernte von Artemiacysten. Durch kühlere Temperaturen stellen die Krebse auf die Produktion von Cysten um, wo sie doch im Sommer lebend gebärend waren.

Bei günstiger Witterung werden die Cysten in windgeschützte Buchten oder auch im Trichter angespült, wo sie dann mit einem feinen Handkescher eingefangen oder aus den Steinspalten gespült werden. Anschließend wird die gesammelte Masse am See mit Salzwasser gespült und über verschiedene Siebgrößen von Unreinheiten und noch lebenden Tieren befreit, so dass nur noch die Cysten übrig bleiben. Danach werden sie zum Trocknen ausgelegt.



Durch das Spülen mit Salzwasser bleiben sämtliche Algen und Minerale an den Eihüllen haften, was den Nauplien wieder als Nahrungsgrundlage nach dem Schlupf dient. Die Besonderheit dieser Cysten besteht darin, dass sie kleiner sind als die amerikanischen und bei weitem nicht so starke Ansprüche an Temperatur und Salzgehalt stellen.



So brauchen diese Eier nur eine Temperatur von 20-25 °C was der Temperatur in den meisten Zierfischanlagen nahe kommt, wobei die Amerikanischen eine Temperatur von fast 30 °C brauchen, um zu schlüpfen. Dabei schlüpfen die Nauplien orangerot und behalten auch die Farbe bis zum adulten Alter bei. Durch die gelösten Algen und Mineralstoffe, die sich dann im Ansatzwasser befinden, sind die Tiere innerhalb der nächsten 12 Stunden schon um das Doppelte gewachsen.

Im Sommer besteht zudem die Möglichkeit lebend zu füttern. Lebendfutter ist einfach unschlagbar, zum einen, da Lebendfutter nicht so das Wasser belastet und zum anderen die Laichwilligkeit gesteigert werden kann. Wobei auch hier beachtet werden sollte, dieses Futter vor dem Verfüttern kurz im Leitungswasser zu spülen.



Um den Bedarf an Lebendfutter zu decken, hat die Firma „Artemiafarm und Zierfischzucht Ronny Rein“ 600-Liter-Gitterboxen aufgestellt, mit Leitungswasser aufgefüllt und mit jodfreiem Salz aus dem ansässigen Großhandel aufgesalzen. Wo sich dann über einen längeren Zeitraum lebend halten kann. Dabei ist keine Filterung nötig, nur leicht und feinperlig belüftet.

Wer nun glaubt, das gibt es nicht, lasse sich gesagt sein: Und doch gibt es das! Und wer sich gern davon überzeugen möchte, der ist recht herzlich eingeladen, sich alles in Ruhe vorort anzuschauen.



Ein Besuch bei Andrea und Ronny Rein
Unterrißdorf- Kirchgasse 01
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel: 03475 – 718675
lohnt sich immer.



Quelle und Bezugsadresse:
<http://www.artemiafarm.de>
Autor (in Zusammenarbeit mit Familie Rein):
Ronald Gockel ronald.gockel@gmx.de



Von Aquarianern für Aquarianer - alles für Dein Hobby!

www.aquaristik-auktion24.de ist die neue Plattform für Aquaristik-Auktionen! Übersichtlich findest Du hier viele Angebote und kannst auch eigene Auktionen starten.

Hier kannst Du alles anbieten und kaufen was aus dem Bereich Aquaristik kommt - egal ob privat oder gewerblich!

Einige Vorteile:

- Registrierung kostenlos
- keine Einstellgebühren
- alle Bilder kostenlos
- Fettschrift kostenlos
- Suchanzeigen kostenlos
- Keine Gebühr für 2. Kategorie
- Keine Wiedereinstellgebühr bei nicht verkauften Artikeln
- Auktionsverlauf bis 56 Tage einstellbar ohne Mehrkosten
- bis zu 15 malige Wiedereinstellung nicht verkaufter Artikel kostenlos
- bereits 10 Bezahlmethoden integriert
- freie Wahl der Versandkosten
- 256 Bit SSL Verschlüsselung



Besuch im Burgers Zoo Arnheim/NL

Geplant hatten meine Frau und ich die Fahrt nach Arnheim schon seit Jahren. Aber irgendwie kam immer etwas dazwischen und schließlich ist die Entfernung von ca. 400 km auch kein Pappenstiel.

Am 18. und 19. September war's dann endlich soweit.

Früh um sechs Uhr ging's los und um ca. halb elf waren wir vor Ort.

Hatten wir auf Grund der Schilderungen von Vereinsfreund Matthias Beran schon große Erwartungen, so wurden diese noch erheblich übertroffen.



Der Park ist in verschiedene Themengebiete gegliedert. In diesem Jahr neu hinzugekommen ist „Rimba“, in welchem die großen Tiere des Regenwaldes gezeigt werden.

So gibt es dort unter anderem Malaienbären, Tiger oder Gibbons in äußerst großzügigen Gehegen zu sehen.



Die kleineren Tiere sowie die üppige Pflanzenwelt des Regenwaldes gibt es dann im „Bush“ zu bewundern. Selbst ein Wasserfall mit ca. 10 Meter Höhe ist vorhanden und überall grünt und blüht es in den tollsten Farben.

In „Safari“ wird das Großwild Afrikas gezeigt. Es gibt Nashörner, Giraffen, Zebras, verschiedene Antilopen und vieles mehr zu sehen.

Wiederum finden alle Tiere äußerst großzügige Platzverhältnisse vor und sind doch von den erhöhten Besichtungsplätzen wunderbar zu beobachten. Nur die Löwen bekamen wir an diesem Tag kaum zu Gesicht.



Es gibt dort die typische Trockenvegetation zu sehen sowie viele der dort lebenden Tiere, wie z.B. Dickhornschafe und Luchse. Zwischen den Büschen und Kakteen fliegen bunte Vögel umher.



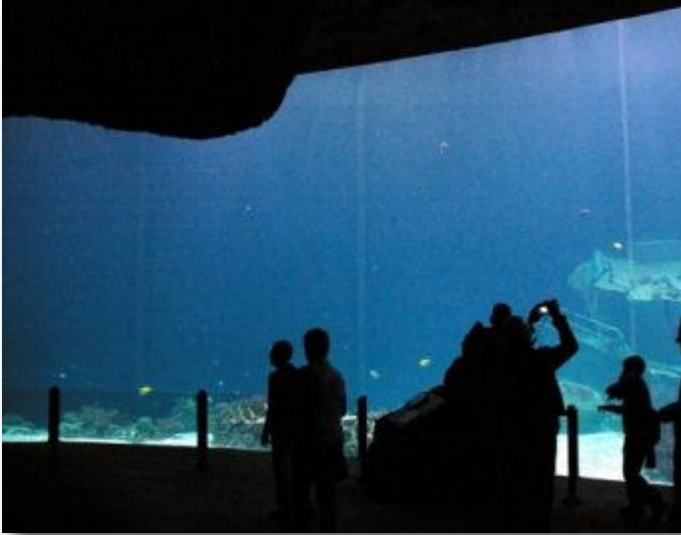
In Terrarien sind Klapperschlange und die giftige Gila-Krustenechse zu bewundern.



Sie hatten sich in ihrem Gehege weit zurückgezogen und waren schwer auszumachen. Es gibt aber meines Erachtens eh interessanteres, als Löwen beim Mittagsschlaf zuzuschauen.

Die Abteilung „Desert“ ist ein Abbild der Wüsten im südlichen Arizona und nördlichen Mexico.

Am beeindruckendsten war für mich der „Ocean“. Ich habe noch nie ein derartig gewaltiges Aquarium gesehen. Es fasst nahezu unglaubliche acht Millionen Liter.



Es werden Riffe in der Flachwasserzone genauso gezeigt wie drei Meter große Haie hinter einer Acrylglasscheibe von mehr als 20 Metern Länge und fünf Metern Höhe. Die Dicke der Scheibe beträgt übrigens 35 cm. In diesem Bereich liegt ein komplettes Schiffswrack und neben den Haien ziehen mächtige Napoleonfische ihre Kreise. Die restlichen Themengebiete „Menschenaffen“ und „Mangrove“ haben wir dann nicht mehr so intensiv besucht.



Nach ca. sechs Stunden waren wir einfach ziemlich erledigt. Hinzu kam, dass es in den „Mangrove“-Hallen unerträglich heiß und feucht war, auch für jemanden, der solche Biotope schon in Natur gesehen hat. Allerdings habe ich dort auch leichtere Kleidung getragen.

Alles in allem war es ein äußerst interessanter und beeindruckender Kurzurlaub und mit Sicherheit nicht unser letzter Besuch in Burgers Zoo, trotz der großen Entfernung!

Autor und Bilder:
Dieter Schmid
dieter_schmid@web.de

(Anm. d. Red.: Aus der Fülle der endlos schönen Bilder haben wir einige der zahlreichen Eindrücke, die Herr Schmid zur Verfügung gestellt hat, ohne Bezug zum Text und ohne Bildunterschriften im Artikel platziert.)

**Wasserreinigung,
die sich
gewaschen hat.**



AM-detox
Filter- und Umkehrosmose-Anlagen
für Süß- und Meerwasser



Bringen Sie Ihr Aquarienwasser mit AM-detox effektiv ins Reine. Mit diesen modularen Filter- und Umkehrosmose-Anlagen gewinnen Sie zuverlässig Reinstwasser von höchster Qualität. Zudem zeichnen sich AM-detox Filteranlagen durch ihre innovative Bauweise aus. Der Modul-Kopf lässt sich flexibel mit einer oder mehreren verschiedenen Filterkartuschen bestücken. Durch den praktischen Bajonett-Verschluss geschieht dies schnell und einfach. Die Module lassen sich jederzeit erweitern und ausbauen. Das geschlossene Gehäuse verhindert jeglichen Kontakt mit dem Filtermaterial oder der Umkehrosmose-Membran. Das ist Wasserreinigung, die sich gewaschen hat.



**Aquarium
Münster**

Fish like us

Galgheide 8, D-48291 Telgte
Telefon +49 2504 9304-0
www.aquarium-munster.com

Deutsche Cichliden Gesellschaft e. V. (DCG)

Als sich am 7. Februar 1970 in Frankfurt-Höchst einige Aquarianer zusammenschlossen, um einen Verein zu gründen, der sich ausschließlich mit der Fischfamilie der Buntbarsche befassen sollte, ahnte noch niemand, was sich daraus entwickeln würde. Mit gegenwärtig über 2500 Mitgliedern kann die Deutsche Cichliden-Gesellschaft e. V. (DCG) für sich in Anspruch nehmen, der größte Aquarienverein der Welt zu sein. Mittlerweile hat die DCG Mitglieder in 18 Ländern der Welt. Die DCG ist als überregionaler, selbständiger Verband Mitglied im VDA.

Die DCG hat sich in ihrer Satzung die Aufgabe gestellt, die an der Pflege, Zucht, Arterhaltung und wissenschaftlichen Erforschung der Fischfamilie der Buntbarsche (*Cichliden*) interessierten Personen zusammenzuführen und die aquaristischen und wissenschaftlichen Kenntnisse über diese Fische zu vervollständigen, zu erweitern und zu verbreiten. Wichtigstes Produkt der DCG ist deshalb eine monatlich erscheinende Zeitschrift, die DCG-Informationen, allgemein unter dem Namen *DCG-Info* bekannt. Ihr redaktioneller Teil umfasst 24 auf Kunstdruckpapier farbig illustrierte Seiten, sowie weitere 20 bis 32 Seiten DCG-Aktuell, die das vielfältige aktive Vereinsleben durch Informationen über wichtige Veranstaltungen dokumentieren, welche die DCG in der gesamten Bundesrepublik und im Ausland durchführt. Dadurch erfahren die Mitglieder, wo „etwas los ist“, wo Vorträge über Buntbarsche gehalten werden, wo Aquarienausstellungen oder Tauschbörsen stattfinden. Im redaktionellen Teil der *DCG-Info* berichten Aquarianer und Wissenschaftler in Wort und Bild über ihre Erfahrungen mit Cichliden. Hier findet der Leser interessante und hervorragend bebilderte Aufsätze über Buntbarsche aus allen Teilen ihrer Verbreitungsgebiete, über gelungene Nachzuchten, über Fangreisen zu den Lebensräumen von Cichliden sowie über allgemeine aquaristische Themen, wie Futterfragen, Aquarientechnik oder Fischkrankheiten. Aber auch wissenschaftliche Arbeiten über Buntbarsche sind bereits wiederholt in der *DCG-Info* erschienen: Erstbeschreibungen neu entdeckter Arten und wichtige Veröffentlichungen über die Systematik, Nomenklatur, Ökologie und Verhaltensbiologie der Cichliden.

Zu den wichtigen Leistungen der DCG gehören ferner die Literaturstelle und das Foto-Archiv. Die DCG-Literatursammlung enthält einen umfangreichen Bestand wissenschaftlicher und aquaristischer Fachliteratur über Cichliden, der ständig um wichtige, neu erschienene Veröffentlichungen erweitert wird. Der Literaturwart stellt auf Anforderung jedem DCG-Mitglied Fotokopien von gewünschter Literatur zur Verfügung. Im Foto-Archiv befinden zahlreiche Bilder mit Cichlidenmotiven. Auch diese Sammlung wird ständig ergänzt und erweitert. Die Fotos stehen allen DCG-Mitgliedern kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung.

Als Festschrift zum 25jährigen Bestehen der DCG wurde 1996 unter dem Titel Cichliden ein von Mitgliedern verfasstes Buch über die Fischfamilie der Buntbarsche publiziert, das einen Umfang von 256 Seiten hat, mit zahlreichen, meist farbigen Fotos illustriert ist und wegen des hohen Niveaus seiner Beiträge in der Fachwelt allgemein auf Anerkennung stieß.

Die Zahl der von Mitgliedern der Deutschen Cichliden-Gesellschaft in den letzten Jahren publizierten Bücher und der populärwissenschaftlichen oder wissenschaftlichen Aufsätze, die in Zeitschriften des In- und Auslandes erschienen sind, ist inzwischen unüberschaubar geworden. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben Mitglieder der DCG Dutzende von neuen Cichlidenarten entdeckt und zum Teil auch wissenschaftlich bearbeitet und beschrieben. Zahlreiche Buntbarsche wurden von ihnen erstmals lebend nach Europa eingeführt oder erstmals im Aquarium zur Fortpflanzung gebracht.

Um durch einen Wettbewerb die Jugendarbeit in der DCG zu fördern, hat die Mitgliederversammlung der Deutschen Cichliden-Gesellschaft im Juni 1995 beschlossen, in unregelmäßiger Folge Preise für die besten Berichte auszusetzen, die von Jugendlichen zur Veröffentlichung in den DCG-Informationen eingereicht werden. Dieser Jugendförderpreis wurde zuletzt im Jahr 2008 erneut ausgeschrieben.

Im März 97 wurde erstmals der mit bis zu 2500.- Euro dotierte jährliche Cichliden-Förderpreis der DCG ausgeschrieben, um Arbeiten finanziell zu unterstützen, die einen Beitrag zur Erforschung oder Erhaltung der Buntbarsche leisten, das heißt, auch Projekte, die den Cichliden im Sinne des Natur- und Artenschutzes dienlich sind, können gefördert werden. Im Jahre 1999 wurde er erstmals zur Unterstützung eines Projektes ausgezahlt, das eine Bestandsaufnahme der von der Ausrottung akut bedrohten Cichliden in den zu Uganda gehörenden Teilen des Viktoriasees zum Ziel hatte. Seitdem sind weitere acht Arbeiten - zum Teil mit hohem wissenschaftlichen Anspruch und besonders interessanten Fragestellungen - unterstützt worden.

Schließlich haben DCG-Mitglieder in Arbeitsgruppen für zahlreiche Buntbarscharten Patenschaften übernommen. Ziel dieser Patenschaftsaktion ist es, durch die Zucht und die langfristige Pflege den Bestand möglichst vieler Arten im Aquarium auf Dauer zu sichern. Dies ist ein aktiver Beitrag zum Artenschutz, da für viele Arten, für die Patenschaften existieren, die Notwendigkeit entfällt, dass ständig Fische aus der Natur entnommen werden. Für einige der Buntbarsche aus dem Viktoriasee, die durch Faunenverfälschungen und das Überfischen beim Fang von Speisefischen in ihrem Bestand gefährdet sind, bedeutet es sogar, dass aufgrund der Patenschaftsaktion eine gewisse Hoffnung besteht, dass diese Arten wenigstens vorerst im Aquarium überleben.

Um in der Öffentlichkeit gelegentlich bestehende Vorurteile über Aquarianer zu korrigieren, wurden ab 1999 mit Hilfe einer Nachzuchtstastik wiederholt die Zuchterfolge dokumentiert, die DCG-Mitglieder erzielt haben.

Die DCG ist auf den meisten überregionalen aquaristischen Veranstaltungen mit einem Informationsstand vertreten, an dem weitere Auskünfte zu erhalten sind. Zusätzliche ausführliche Informationen finden sich im Internet unter www.dcg-online.de, können aber auch über den Geschäftsführer eingeholt werden: Winfried Poesdorf, Parkstr. 21 A, 33719 Bielefeld, Tel. & Fax: 0521 / 3369958.

Fisch & Co

Eigentlich wollte ich mit den Worten beginnen: Es gibt einen Neuen in der Stadt Berlin!



Doch leider stimmt das so nicht. Zum einen ist einer der Inhaber schon einmal Mitinhaber eines Zoogeschäfts in Berlin gewesen (ist also schon bekannt). Zum anderen existiert der „neue“ Zierfischladen schon seit ca. 6 Monaten. Warum erst jetzt eine Händlervorstellung erfolgt? Ich halte nichts von Vorschusslorbeeren!

Neulich erfuhr ich von einer Zoohandlung, die sich ein neues Haus hat bauen lassen.

Und nach sechs Wochen in Betrieb starben alle Korallen und Wirbellose. Erst ein Angestellter (der nichts mit der Planung zu tun hatte) stellte die Ursache fest: Es wurden Kupferrohre verlegt!

Warum es trotzdem hier für einen neuen Zoofachhandel eine Vorstellung gibt?

Viele altbekannten Zooläden schließen in Berlin. Und wenn es doch mal eine neue Adresse gibt, so stammt sie normalerweise von Baumärkten, Futtermittelketten und ähnlichen. Ein unabhängiger Händler, ohne das was ich immer das „Standardsortiment“ nenne, hat also Seltenheitswert (wenigstens in Berlin).

Obwohl er für andere Tiere Nahrung und Zubehör anbietet, sind bei den Tieren nur reine Wasserbewohner im Angebot. Selbst Terrarientiere (sonst immer als Ergänzung zu finden) gibt es nicht. Was sich aus der ca. einer Zigarettenlänge Entfernung zum renommierten Terrarientierfachhandel Geckonia erklärt.

Bei der Eröffnung sah ich mehr Arten von Schlangenkopffischen als je zuvor.

Denn das Konzept von Fisch & Co ist für einen Einzelhändler neu:

Es wird (soweit möglich) auf Bestellungen bei Großhändlern verzichtet!

Dafür werden Tiere direkt importiert und in einer eigenen Quarantäneanlage im Keller beobachtet.

Außerdem werden Tiere bevorzugt von heimischen Züchtern gekauft.

Und es gibt zusätzlich eine eigene Fischzucht im Keller.

Leider (in diesem bestimmten Punkt) steht kein millionenschweres Unternehmen hinter Fisch & Co.

Denn manches ist noch im Aufbau und es muß sich erst einmal herumsprechen, dass hier Züchter für ihre Nachzuchten einen Abnehmer und Interessierte hier Raritäten finden.

Und bevor jemand denkt, hier gehe es rein um Süßwasser-aquaristik:

Es gibt auch einen kleinen, aber feinen, Bereich der Meeresaquaristik.



Zwei positive Punkte habe ich aber noch nicht erwähnt:

1. Auf der Homepage kann man sich die Neuzugänge ansehen.
2. Etwas was mir bei Geckonia immer gefallen hat, waren die Sitzgelegenheiten zum Plauschen und Erfahrungsaustausch. Fisch & Co ist meines Wissens der einzige Zierfischladen, der ein bequemes Sofa (im Sommer draußen auch eine Bank mit Tisch und Sonnenschirm) hat, um sich gemütlich bei einem Kaffee oder einem kalten Getränk zu unterhalten.



In einem Jahr werde ich mehr wissen.

Kontakt Daten:

Fisch & Co GbR

Danziger Straße 47

10435 Berlin

<http://www.fischundco.eu>

Nils Kaye

Nils.Kaye@aquariummagazin.de

Ob nun alles so klappt wie vorgesehen? Man wird sehen müssen, ob das Konzept bei den Aquarianern Zustimmung findet und sich der Laden so entwickelt wie geplant. Einen Besuch und ein Gespräch ist es auf jeden Fall wert, denn die Aquarienanlage muss sich neben denen großer Ketten nicht schämen.



HIER
könnte Ihre
Geschäftsempfehlung stehen!

- Nehmen Sie Kontakt auf
- Automatische Verlinkung auf der Hauptseite des Magazins im Banner
- Steigende Leserzahlen
- Auf „immer und ewig“ in der jeweiligen Ausgabe „verewigt“
- Preise, die sich lohnen
- Persönliche Auswertung wöchentlich
 - o Summe der Adviews
 - o Summe der Adclicks
- Viele Extras & Gadgets für Ihre Kunden
- Vorzugsbehandlung bei Presse- oder Geschäftsmitteilungen
- Hilfe bei Kontaktaufnahme zu anderen Unternehmern

INTERESSE?

Kontakt:

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Internationale Gemeinschaft Barben Salmmler Schmerlen Welse (IG BBSW) – ein Vereinsstart mit über 80 Gründungsmitgliedern

Nachdem der VDA-Arbeitskreis Barben-Salmmler-Schmerlen-Welse auf seiner Mitgliederversammlung am 11.10.2008 in Gütersloh beschlossen hatte, sich nach fast 20-jährigem Bestehen aus Protest gegen die derzeitigen VDA-Praktiken zum 31.12.2008 aufzulösen, sollte ein eigenständiger Verein für Barben, Salmmler, Schmerlen und Welse gegründet werden.

Am sehr einprägsamen Datum 08.11.08 wurde dazu ein Gründungstreffen im Hotel Fricke in Lehrte/Hämelerwald organisiert. Wie es bei einem Gründungstreffen üblich ist, sollte ausschließlich über Vereinsziele, Satzung und Aufgabenverteilung diskutiert werden, für Fachvorträge bleibt dabei in der Regel keine Zeit. Also eigentlich reine „Vereinsmeierei“ und bei der derzeit angeblich herrschenden „Vereinsmüdigkeit“ und dem „mangelndem Interesse“ der Mitglieder an Vereinsarbeit, durchaus ein spannendes Vorhaben.

So haben die Veranstalter der Gründungsveranstaltung von den 303 Mitgliedern des VDA-AK BSSW mit etwa 30 bis etwa 50 Teilnehmern an dieser Gründungsveranstaltung gerechnet.



Je mehr Besucher kamen, desto häufiger mußte Nachschub an Sitzgelegenheiten herangeschafft werden.

Tatsächlich waren jedoch 83 Interessenten gekommen und zudem kamen einige Mitteilungen, dass aus diversen Gründen von einer Teilnahme Abstand genommen werden musste und diese Noch-VDA-AK BSSW-Mitglieder auch sehr gerne dabei gewesen wären.

Das Gründungswochenende begann bereits mit der Anreise am Freitag, dem 7. November 2008 und diversen abendlichen Gesprächen zur Einstimmung und gemütlichem Beisammensein.

Die Mehrheit der Teilnehmer traf allerdings erst am Samstagmorgen in Lehrte ein. Erste persönliche Begrüßung an der – inzwischen wohl typischen – Rauchertraube vor dem Eingang und dann ging es zur Sitzplatzorganisation. Die vorhandenen Stühle reichten bei weitem nicht aus und so mussten aus den umliegenden Räumen mehrmals ergänzt werden. Als dann alle einen Platz gefunden hatten, eröffnete Hans-Jürgen Günter die Gründungs-

versammlung und leitete mit seiner lockeren Art durch die an sich eigentlich recht trockene Thematik.



Hans-Jürgen Günter als gewählter Versammlungsleiter führte locker durch die trockenen Themen der Vereinsgründung.

Angefangen von der Grundsatzfrage, ob ein eingetragener Verein oder lediglich ein „einfacher“ Verein angestrebt werden sollte, über die Namengebung, den Vereinssitz bis hin zum Wortlaut der einzelnen Paragraphen der Satzung – alles musste angesprochen und von der Gründungsversammlung mehrheitlich beschlossen werden. Zahlreiche Anregungen und Ergänzungen wurden besprochen und rundeten den ersten Entwurf so ab, dass dieser allgemeine Zustimmung fand. Die Diskussion wurde derart leidenschaftlich geführt, dass sogar der Aufruf der Gastwirtschaft zur Mittagspause eher als störend empfunden wurde: „Die paar Punkte schaffen wir vorher noch!“. Und das wurde dann auch gemacht.



Viele bestehende Vereine wären froh über solch eine Beteiligung.

Nach Beschluss über den Wortlaut der Satzung gab es dann das wohlverdiente Mittagessen. Etwas chaotisch, da die Gastwirtschaft statt der erwarteten maximalen 50 Teilnehmer nun über 80 Leute versorgen musste und daher die Vorsuppe als Dessert nach der Hauptmahlzeit auftauchte, aber das Essen war gut und reichlich.



Bei der Abstimmung: Andreas Tanke, Armin Sänger, Ingo Seidel, Chris Westhäuser und Christian Witt.

Nach der Mittagspause ging es dann mit der Wahl der Funktionsträger weiter. Das bewährte Leitungsteam des VDA-AK BSSW genoss das volle Vertrauen der Anwesenden und wurde als Präsidium des neuen Vereines „Internationale Gemeinschaft Barben Salmmler Schmerlen Welse“ - kurz IG BSSW – gewählt. Im erweiterten Präsidium gab es allerdings einen Generationswechsel. Für den Fachbereich Schmerlen wird der bisherige Koordinator Gerhard Ott nur noch beratend tätig sein, den Fachbereich leiten wird zukünftig Hans Beiderbeck. Der Fachbereich Salmmler wird von Chris Westhäuser betreut.



Stefan Pahl nach seiner Wahl als Fischkoordinator Barben.

Die bisherigen Regionalgruppen des BSSW (diese Bezeichnung des IG BSSW wird sich sicherlich auch weiterhin durchsetzen) bleiben in der bisherigen Zusammensetzung bestehen. Die Regionalgruppe wählt in ihren Reihen eine Leitung, die dann von der Mitgliederversammlung der IG BSSW bestätigt wird.

Unter dem Tagungspunkt „Verschiedenes“ wurde dann unter anderem auch der Termin der nächsten Mitgliederversammlung abgestimmt, aber von Fred Rosenau auch Aspekte der Fischseuchenverordnung erläutert, die auch in der Aquaristik zu bedeutenden Einschnitten führen werden. (Details dazu in einem separaten Artikel im OAM)

Gegen 16.00 Uhr war die Gründung der IG BSSW dann endgültig in „Sack und Tüten“, die Aufgaben für die nächsten Wochen verteilt und alle Teilnehmer erholten sich in lockeren Gesprächen mit oder ohne Zigarette an der frischen Luft von diesem Vereinsmarathon.

Dies war dann auch die Zeit, um mit den ausliegenden BSSW-Report-Ausgaben seine private Sammlung zu ergänzen und sich mit den anderen Teilnehmern zu unterhalten. Der Abschied war nicht leicht, denn wo kann man schon mal mit allen Koryphäen des BSSW nahezu gleichzeitig sprechen? Sicherlich nur auf den Mitgliederversammlungen der IG BSSW!



Strahlende Gesichter, nicht nur weil eine Veröffentlichung im OAM lockte.

Aktueller Nachtrag: Innerhalb einer Woche stieg die Mitgliederzahl auf knapp über 100, Mitte November lag diese bei über 130 und erwartet wird das 200. Mitglied noch in diesem Jahr!

Stichworte vom Beginn dieses Artikels: Vereinsmeierei, Vereinsmüdigkeit, mangelndes Interesse?! Sorry, wie bitte? Bei fast 200 Leuten, die nur darauf warten, vereinsmäßig aktiv sein zu können?

Es ist wirklich zu begrüßen, dass sich ein aktiver Arbeitskreis nun als eigenständiger Verein etabliert, wenn an der übergeordneten Instanz – dem VDA – derartige Zweifel an der Kompetenz aufkommen und diese von den (bei der Auflösungsversammlung teilnehmenden) Vertretern des VDA nicht einmal aufgeklärt werden konnten. Ein echtes Armutszeugnis für den VDA, allerdings auch ein deutliches Exempel mit Signalwirkung!

Werden weitere Arbeitskreise folgen, treten weitere Vereine aus dem Verband aus? Mit Sicherheit! Die Signalwirkung auf die bereits schon vorher unzufriedenen Arbeitskreise, Vereine und selbst Bezirke ist nicht ohne Brisanz.

Das OAM wünscht dem IG BSSW zur Gründung alles Gute! Gerne berichten wir über die weitere Entwicklung und würden auch gerne BSSW-Artikel unseren Lesern vorstellen.

Autoren: Ute Schössler und Bernd Poßbeckert

Bilder: Bernd Poßbeckert

ute.schoessler@ubaqua.de

b.posseckert@aquariummagazin.de

Der VDA in Erklärungsnot – ein Interview mit Fred Rosenau

Die auffallend kurzen Antworten im Interview mit dem Präsidenten des VDA, Jochen Matthies in der November-Ausgabe des OAM waren eigentlich bezeichnend für die derzeitige Situation im VDA. Es ist alles prima, Präsident wird man allein durch fleißige Arbeit und betriebsblind mitunter „schon“ nach 15 Jahren. Den neuen Medien wird eine geringe Bedeutung beigemessen, da sie ja angeblich „unpersönlich“ wären. Mit diesen zwei Sätzen kann das gesamte Interview zusammengefasst werden.

Da diese Aussagen nun äußerst unbefriedigend und teilweise sogar eindeutig falsch waren (z.B. der Großteil der Vereine löst sich wegen Überalterung auf, das VDA-Forum wurde trotz gegenteiliger Äußerung endgültig geschlossen usw.), haben wir einen Kenner der Szene, Fred Rosenau gebeten, etwas Licht in die Angelegenheit zu bringen.



Fred Rosenau
Bild: Rolf K. Wegst

OAM:

Wer sich mit Aquaristik beschäftigt, Börsen oder große aquaristische Veranstaltungen besucht, kommt an Fred Rosenau nicht vorbei. Gründungsmitglied vieler aquaristischer Organisationen und mit dem Prädikat „DER aquaristische Bibliothekar“ versehen. Wie begann es?

Fred Rosenau:

Eigentlich ganz klassisch. Ich sah bei meinem Onkel sein Aquarium und sagte, das möchte ich auch machen. Ich setzte mich dann in die Stadtbibliothek und las erstmal Sterba, Frey, Sachs (Aquarienpflege leicht gemacht) etc. An Zeitschriften die DATZ, Das Aquarium, aquarien magazin. Im damals gängigen Rahmenbecken hatte ich die ersten Nachzuchten von *Melanotania macculochi* und *Trichopsis vittatus*. Natürlich verreckten die Jungen am Anfang mangels passenden Aufzuchtfutters.

Dann las ich in der DATZ, dass in Berlin „um die Ecke“ ein Aquarienverein ansässig war und die Familie war es „leid“, meine Fragen nicht richtig beantworten zu können. Anfangs musste meine Familie den Beitritt zahlen, da ich als 7-jähriger Bub damals noch kein richtiges Mitglied

werden durfte. So kam ich in den „Leeri“ Berlin. Irgendwie hatte ich genau den richtigen Verein gleich zu Anfang getroffen, mit solchen hervorragenden Züchtern wie Paul Wolf (einfach alles Fischmäßige, Garnelen und Wasserpflanzen), Achim Tetzlaff (Chemie, Aquarienbau, Salmir, Barben, Wasserpflanzen), Hans-Joachim Kunow (Barben, Wasserpflanzen). Von sehr großem Vorteil war auch die monatlich stattfindende Börse mit ca. 600 Besuchern in einer Kneipe. Das Angebot auf der Börse und in Berlin war früher sehr breit gefächert und wird heute selbst auf großen Börsen in Deutschland ganz selten erreicht. Besonders was an Wasserpflanzen angeboten wurde, war mehr als beachtlich. So regelmäßig 20 *Cryptocoryne*-Arten, Anubias, Echinodoren, Stängelpflanzen, sogar seltene Sachen wie Barclaya, Ottelien etc., alles unterwassergezogen Pflanzen aus den eigenen Aquarien, wurden dort regelmäßig angeboten.

Und die kurze Zeit später entstandene Jugendgruppe. Wir hatten außerdem die klasse Idee, einen Abo-Zirkel zu machen. Jeder bezog eine Fachzeitschrift und brachte sie vor der Versammlung eine Stunde vorher zum Lesen mit (so Sachen wie Scientific American, TFH, Het Aquarium, aquarium wereld etc.). Da ging es immer hoch und hitzig her, da man ja dazu auch Hintergrundwissen benötigte.

OAM:

Welches war die erste Literatur in der Sammlung? Wie viele Bücher, Broschüren und Magazine umfasst inzwischen die Sammlung?

Fred Rosenau:

„Schuld“ war hier Paul Wolf, der sich auf Grund seines schon damals hohen Alters von seiner Bibliothek trennte. Die Originale waren damals billiger als die benötigten Kopien.

Dann kamen ja die berühmten und berüchtigten Bezirks-sitzungen in Berlin dazu. Ich wurde vom Verein dazu hingeschickt, wo Erich Sohmann und Bernd Scheuermann mich immer wieder anspornten und mit Literatur versorgten. Es sprach sich rum, dass es einen verrückten jungen Aquarianer gab, der alles hortete und vorher auch noch las. Zusätzlich dazu auch noch Fische (Süß- wie Seewasser) und Wasserpflanze zog wie wild. Mit 13 hatte ich so schon meinen eigenen Fischraum mit 50 m², dort konnte ich schon vieles realisieren. Durch meine Erfolge finanzierte ich meine Weiterbildung (Symposien, Kongresse, Bücher etc.) selbst und lag so meinen Eltern nicht mit meinem damaligen Hobby auf der Tasche.

Im Moment habe ich ca. 50.000 Monographien und 200.000 Zeitschriftenjährgänge in 4.500 Titel (dies ist wohl eine der größten Vereinszeitschriftensammlungen weltweit) plus noch ein paar zig tausend Separata. Irgendwann hört man da auf, zu zählen. Es ist dann interessanter, Serien in allen Auflagen komplett zu bekommen, um darüber anzufangen zu schreiben. Schließlich gibt es dadurch auch jede Menge interessantes zu berichten.

OAM:

Wie begann das Engagement im VDA?

Fred Rosenau:

So richtig aktiv bin ich nach einer Ausstellung 1975 im Botanischen Garten von Berlin geworden. Hier lernte ich die damals „junge“ Züchtergarde kennen (Horst Linke, Kraftschek, Wolfgang Rau, H.-J. Günther, Wolfgang Staack, die Stahls, Wolfgang Gaspers und, und, und.) – ja damals gab es genau dieselben Sprüche wie: „Wir sterben wegen Überalterung in Bälde aus, keinen Nachwuchs etc.“ Damit das Wissen besser wurde, nahm ich in dieser Zeit besonders an den Wiener Symposien teil, neben VDA-Kongressen, Bezirkstagen (die immer uninteressanter wurden) etc. nun in Europa teil. Durch meine Ausbildung als Zoo-/Labortierpfleger im Zoo Berlin (ja damals war das noch zusammen möglich) hatte ich die Möglichkeit, auch die damalige Ostblock-Szene sehr gut kennen zu lernen und dort auch Vorträge zu halten.

Ich war bis zum Ausbildungsbeginn Geschäftsführer im „Leeri“ gewesen und übergab dann an Jüngere, damit diese auch Erfahrungen sammeln konnten und auch darin fit wurden. „Auch weil man als Funktionsträger nicht mit den Füßen voran aus dem Saal getragen werden sollte.“, wie ich schon Wasner (VDA-Präsident 1986) in Wien mal so schön mitteilte.

Von Achim und Paul lernte ich schon damals, dass eine geordnete Übergabe mit Aufbau von geeigneten Leuten, die wahre Größe bei der Vermittlung von Wissen und Kompetenz auf breiter Basis ist und durch die so entstehende Kontinuität wahr ist. Am Sessel kleben nur Profilneurotiker und Egozentriker.

Ich organisierte schon zur Schulzeit weit über die Vereinsebene hinausgehende Vorträge und Fortbildungen für Vivarianer, so über die damals aufkommende Diskussion über Positivlisten und den Gesetzesvollzug im Naturschutz (WA-Abkommen, Importe, etc). Natürlich gab es damals schon „Betonköpfe“, gegen die man arbeiten musste, da sie die Tragweite bestimmter Gesetze nicht verstehen wollten und konnten. Nach dem Motto: „Warten wir mal ab, so schlimm wird es nicht kommen - ohne uns läuft da gar nichts. Die müssen auf uns zukommen.“. Die Realität sah schon damals anders aus.

Auf diesen Veranstaltungen trafen sich zum ersten Mal eigentlich alle Heimtierhalter aus der Bundesrepublik, um erstaunt festzustellen, dass sie alle im Grunde genommen das gleiche Problem hatten. Danach wurde dann der BNA gegründet.

OAM:

Wie bzw. wann begann die derzeitige Krise im VDA?

Fred Rosenau:

Schon weit vorher wurde von vielen wiederholt angemahnt, mit Reformen zu beginnen. Der massivste Auslöser war hier eindeutig der Austritt des Verbandes aus dem BNA.

OAM:

Wo lagen dafür die Ursachen?

Fred Rosenau:

Bei dieser Aktion wurde das selbstherrliche Auftreten des Präsidiums so richtig offenbar. Auch wurde die Auseinan-

dersetzung nicht gerade zimperlich geführt. Danach setzte eine bisher nicht abreißende Austrittswelle im VDA ein.

OAM:

Wie wurden der VDA-Kongress 2008 und vor allem die Wahl des Präsidiums von den Anwesenden empfunden?

Fred Rosenau:

Liest man das Protokoll von Soest, ist da gar nichts gelaufen. Ließt man allerdings im VDA-Aktuell 3 & 4 2008 die Ausführungen, die der Präsident dann schrieb und dann peu à peu nachschob, sowie die beiden Artikel im Oktober dieses Jahres von Ott und Schöblier im OAM, hat man zunehmend den Eindruck, dass selbst das Präsidium seinem Protokoll nicht traut und diesem sogar eindeutig selbst öffentlich widerspricht.

OAM:

Es gab Unstimmigkeiten in der Kassenführung, obwohl das Kassenbuch ordnungsgemäß geführt wurde. Wie sind diese scheinbaren Unstimmigkeiten zu erklären?

Fred Rosenau:

Eine sehr gute Frage, die das Präsidium eigentlich erklären müsste. Aber Posten, wie die sehr hohen Telefonkosten sind ja schon seit Jahren angemahnt worden. Auch diese sehr deutlich zu reduzieren oder gar entsprechend sauber zu belegen, woher sie in dieser Höhe kommen (Kassenprüfer), aber es ist nichts geschehen bis heute.

OAM:

Wurde denn regelmäßig eine unabhängige Kassenprüfung durchgeführt? In welchen Zeiträumen?

Fred Rosenau:

Es findet eine Kassenprüfung in Intervallen - laut Satzung des VDA - schon statt (einmal jährlich). Wie man es laut den Anträgen zum Verbandstag in Soest sehen kann, sogar mit sehr kritischen und berechtigten Forderungen. Auch sollte eigentlich ein Wirtschaftsprüfer zusätzlich die Kasse prüfen. Der stammt in diesem Falle (Kasse 2006) gar aus dem gleichem Hause wie der Steuerberater. Das setzt natürlich Überlegungen in Gang. Denn eigentlich ist dieser autarke Prüfer in die Satzung aufgenommen durch den Fall Amberger worden, wo, obwohl geprüft wurde, Geld in der Kasse des VDA fehlte (Quelle: S. 242-243 in Festschrift zum 90 jährigem Jubiläum des VDA).

OAM:

Ist eine Kassenprüfung nicht zwingend vorgeschrieben, schon allein um die ordnungsgemäße Arbeit der Organisation nachzuweisen?

Fred Rosenau:

Siehe oben. Mit einer kleinen Ergänzung. Diese muss m. E. auch so nachvollziehbar sein, dass die Durchlaufposten wie etwa die Versicherungen, sowohl von der Anzahl der Mitglieder, als auch von der Höhe her eindeutig und klar nachvollziehbar sind, da sie z.B. der nachträgliche öffentliche Beweis ist, dass die Gelder ordnungsgemäß verwendet wurden.

Die Protokolle und Bilanzen werden dann beim Vereinsregistergericht hinterlegt (Vorschrift). Hier können sie auch von jedem eingesehen werden. Sie sind somit, da der Verband zumindest seit 2006 gemeinnützig ist, öffentlich! Deshalb mutet die Argumentationsweise des Präsidiums wegen der Schließung, wegen der Kritik der Zustände im VDA und der Bilanz, in einer öffentlichen Diskussion unter VDA-Mitgliedern im verbandseigenen Forum, schon gelinde gesagt, etwas seltsam an.

OAM:

Vor einiger Zeit gab es doch schon einmal Zweifel an der Gemeinnützigkeit des VDA und er sollte immense Steuern nachzahlen. Dies wurde erfolgreich abgewendet. War dann nicht spätestens zu diesem Zeitpunkt eine intensive Kasssenprüfung notwendig oder zumindest sinnvoll?

Fred Rosenau:

Dazu muss man ein bisschen das Vereinsrecht verstehen. Im Grundsatz sind das zwei verschiedene „Paar Schuhe“. Das eine ist die Überprüfung nach bestimmten Voraussetzungen – wie Naturschutz, Jugendarbeit, Weiterbildung etc. Erfüllt man diese Voraussetzungen, wird man gemeinnützig.

Das andere „Paar Schuhe“ ist: Die Kassenführung und deren Buchungen in der Bilanz. Ich glaube mich erinnern zu können, dass hier die letzte vor rund 10 Jahren stattfand.

OAM:

Ein Verein/Verband hängt bei Steuerfragen ja nicht im luftleeren Raum. Wer haftet bei berechtigten Ansprüchen vom Finanzamt oder bei Forderungen durch die Staatsanwaltschaft?

Fred Rosenau:

Solange Vereins-/Verbandsvermögen vorhanden ist, der Verein oder Verband. Beim VDA kann das im schlimmsten Fall dazu führen, dass die Bezirke und Arbeitskreise ihre Gelder los sind. Sie sind vereinsrechtlich gesehen keine eigenständige und rechtskräftige Form. Dies geschah in der Geschichte des VDA auch schon einmal, als der Jubiläumskongress in Nürnberg stattfand. Der Bezirk Nordbayern musste hier dem VDA mit einer damals sechststelligen Zahlung aushelfen, da dieser nicht so liquide war. Das bedeutet, die Gelder sind für die Schuldentilgung heranziehbar, deshalb werden sie ja auch an den Verband gemeldet (siehe Bezirkskassenordnung). Erst wenn alles Geld nicht mehr ausreicht, kann ein Präsident dafür herangezogen werden. Wohlgemerkt *kann*, und zwar deshalb, weil man ihm grob fahrlässige Handlungen nachweisen muss.

OAM:

Was geschah im Anschluss an die Neuwahl des Präsidiums?

Fred Rosenau:

Bei der Neuwahl gab es Unstimmigkeiten und davor gab es auch schon erhebliche Unstimmigkeiten, die dazu führten, dass sich auf einmal immer mehr Verbandsmitglieder mit den Aktionen, die in Soest passierten, beschäftigten. Das Präsidium legte sogar noch reichlich an offiziellen Unstimmigkeiten nach, indem es den amtierenden

stellvertretenden Geschäftsführer einfach durch jemand anderen ersetzte und diesen dafür auch noch entlohnte. Spätestens zu diesem Zeitpunkt haben viele Teilnehmer des Verbandstages angefangen, Fragen zu stellen. Immerhin müsste hierzu der Verbandstag vorher informiert werden und entscheiden. Beim Redakteurgehalt ist in Templin auch beschlossen worden, die Verträge erst in Memmingen dem Verbandstage vorzulegen, obwohl die Redakteurin dann schon seit einem Jahr bezahlt wird. Und so könnte man munter fortfahren.

OAM:

Nicht zuletzt auf Grund dieser Veranstaltung löste sich der VDA-Arbeitskreis BSSW auf. Herr Matthies war auf der letzten Mitgliederversammlung des VDA-AK BSSW anwesend. Warum konnte er die Anwesenden nicht von einer Weiterführung des Arbeitskreises überzeugen, welche Argumente führte er dort für eine Mitgliedschaft im VDA an?

Fred Rosenau:

Die Einmischung in innere Angelegenheiten vom AK-BSSW konnte der Präsident nicht einfach für nichtig erklären. Immerhin war er ja ein aktives Gründungsmitglied und hat sehr aktiv an der Geschäftsordnung - wie auch der Justiziar - mitgearbeitet und diese mit den Unterschriften für rechtskräftig und VDA-satzungskonform erklärt.

Die Gründungsversammlung des AK-BBSSW fand dann auch folgerichtig in Giessen statt. Da ich die Sachen mit Leutheusser, Ott, und Hieronimus damals wesentlich vorbereitet hatte, hatte ich mir natürlich als Literatursammler von solchen Sachen Kopien gezogen, als ich meine Posten (Redakteur, Spartenleiter Barben, anfangs sogar Salmmler) an gute Leute weitergab. Schließlich wollten wir das damals auch schon auf breitem Fundament stehend wissen. So sollte das Niveau gehalten werden und Kontinuität gewahrt bleiben. Den Erfolg hat man ja auf der Neugründung der IG BSSW gesehen.

Die Geschäftsordnung des Verbandes besagt hierzu eindeutig: Ist eine Geschäftsordnung des Arbeitskreises vorhanden, gilt diese (siehe hierzu § B Absatz 3). Der AK-BSSW hat eine eigene Satzung, die vom Präsidenten sogar eigenhändig auf der Gründungsversammlung persönlich unterschrieben wurde. Der Justiziar hatte hierzu von den Gründern eine klare Stellungnahme der kompletten Gültigkeit und Konformität gegenüber allen VDA-Belangen abgegeben. Dagegen hat das Präsidium eindeutig verstoßen (Quelle siehe OAM vom Oktober 2008, das Protokoll des AK-BSSW gibt hierzu auch nochmals Aufschluss). Der AK-BSSW-Vorstand hat sich hier keinerlei Vorwürfe machen zu lassen und hat absolut satzungskonform, sowohl seiner eigenen Satzung als auch der Satzung des VDA und deren Geschäftsordnung gehandelt. Seine Fragen/Bedenken sind in wesentlichen Teilen vom Präsidenten sogar auf der Jahreshauptversammlung als richtig anerkannt worden.

OAM:

Der BSSW, wie umgangssprachlich von dieser Gemeinschaft gesprochen wird, gründete sich mit der Interessengemeinschaft Barben Salmmler Schmerlen Welse i.G. (IG BSSW) neu.

Ein Zeichen von Vereinsmüdigkeit oder altersbedingter Auflösung von Vereinen, wie im Interview mit Herrn Matthies zu lesen war, war bei der Gründung mit über 80 Teilnehmern nicht bemerkbar. Wie ist diese Neugründung als Signalwirkung für andere VDA-Arbeitskreise und Vereine zu bewerten?

Fred Rosenau:

Als ein ganz klares deutliches Zeichen in die richtige Richtung.

Der Umgang und besonders die Kommunikation des amtierenden Präsidiums untereinander und nach außen sind extrem gestört. Liest man als jüngstes Beispiel das Protokoll von Templin und vergleicht die dortigen Aussagen über die DGHT mit denen auf der Homepage der DGHT.de, fällt einem sofort die absolut konträre Stellung des VDA zu seinem Geschäftspartner auf. Dies unter dem wichtigen Gesichtspunkte des Einspruchs gegen die Verordnung zu Haltung von gefährlichen Tieren in Hessen. Nach Rücksprache mit Anwälten, die sich mit der Materie auskennen, ist die DGHT also sehr wohl aktiv und das sie Erfolg haben könnten, nicht so unwahrscheinlich.

Besonders pikant daran ist, dass beide eine gemeinsame GbR gegründet haben, um die Sachkunde zu vermarkten, also eigentlich den gesetzgeberischen Teil der Aquaristik und Terraristik. Aber mit den neuen Medien hat es ja das Präsidium nicht so.

Aus der Historie von VDA, BNA usw. sollte man auch gelernt haben, denn sonst wäre die ganze Reputation des BSSW durch das amtierende Präsidium möglicherweise auch in Bälde in Mitleidenschaft gezogen worden.

Hier meine ich nicht explizit nur die der Aquaristik in Deutschland, sondern auch das, was durch die EU und deren Umsetzung in's Alltägliche geschieht und weltweit auch passiert. Man ist heutzutage zusammengerückt, das heißt man ist in ein paar Stunden am anderen Ende der Welt und kann dort Einfluss nehmen.

Man kann sich jetzt auch internationaler bedeutend besser aufstellen und ist hier nicht an eine Doktrin des Verbandes gebunden (siehe hierzu BNA). Der Austausch durch das Internet ist heute viel schneller und wichtiger, immerhin gewinnt man so oft sogar auch nicht unerheblich neue Mitglieder dazu. Zucht-, bzw. Schutzprogramme können so z.B. schneller und einfacher realisiert werden - mit Querweisen auf Interessierte und Züchter. Es setzt quasi eine Demokratisierung von unten her ein.

OAM:

Herr Matthies spricht von Überalterung der Vereine und der damit verbundenen Auflösung von Vereinen. Der VDA sei ein Spiegel dieser Entwicklung und daher sinken die Mitgliederzahlen, Vereine treten aus dem VDA aus und Arbeitskreise lösen sich auf. Diese Argumentation ist nicht schlüssig. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Fred Rosenau:

Seltsam, dass gerade der Verband immer wieder mit der alten Leier kommt: „Uns sterben die Mitglieder durch Überalterung weg.“

Man könnte meinen, Aquaristik ist „gesundheitsschädigend“ oder Aquaristik ist gar ein Hobby, welches der Todessehnsucht des altersschwacher Naturliebhabers

gewidmet ist, ganz nach dem Motto: „Einmal noch das Leben in seiner Vielfalt sehen“ und dann kann man beruhigt und zufrieden dahinscheiden.

Dies ist aber in der Realität mitnichten so. Wir haben - jedenfalls die aktiven Vereine/Organisationen - jungen Zulauf und was auch viele erstaunt, sehr viele Frauen darunter. Logisch, dass gerade die auf Sitzungen nicht hingehen, wo Sprachlosigkeit herrscht und ihnen schon zu Beginn eine gewisse arrogante Haltung entgegengebracht wird und „Mann“ sie nicht wahr bzw. ernst nimmt mit ihren Problemen. Man schaue sich mal nur die Leistungsschauen an, wie „Mann“ stolz ist, dass er dann Sieger ist. Auch schön ist der berühmte Wettbewerb: „Seht her, ich bin Erstnachzüchter“.

Der Verband jedenfalls steckt in einer tiefen, sehr tiefen Krise, die, betrachtet man die vorhergehenden Jahre (2001 bis 2005 siehe hierzu VDA-aktuell 3/2006 Seite 3, wo vom Präsidium bekannt gegeben wird, dass der Mitgliederschwund etwa ein Viertel in diesem Zeitraum zum Ausgangszeitraum 2001 bezogen- beträgt), vom Vorstand maßgeblich getragen wurde, ohne notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Hier herrscht also ein ganz erheblicher Reformstau vor. Der Vorstand ist ja nicht ausgetauscht worden in den wesentlichsten Bereichen und das ist in der Gesamtverantwortung ganz maßgeblich der Präsident und dann leicht abgestuft der Geschäftsführer, bei der es vornehmlich auf Führung und Visionen/Perspektivenentwicklung ankommt. Woher soll also bitte schön ein Lösungsansatz kommen, wo die beiden sich in der jüngsten Vergangenheit sogar noch eine Beratungsresistenz zugelegt haben. Man könnte durchaus sich zu der Häme durchringen, dass die Beiden die Totengräber des Verbandes geworden sind, da sie die Austritte im Wesentlichen verursacht haben.

Es existieren jede Menge Vereine, die aus dem VDA geschlossen austraten, immer noch. Pikanterweise sind das besonders gut strukturierte und sehr aktive Vereine so als Beispiel: Mannheimer Aquarienfreunde, Aqua-Terra Nidderau, Heidelberger ATF, A.-T. Gießen, Stade, Hottonia Darmstadt. Teilweise sank das Durchschnittsalter der Vereine sogar deutlich unter 30 Jahren, während sie im Verband deutlich in Richtung 60plus gehen, beim Präsidium sich immer weiter Richtung in 70plus zu bewegt.

Die Argumentation, dass ehrenamtliches Engagement heute nur von Rentnern realisierbar ist, ist schon langsam dreist und dient nur als Argument der Machterhaltung. Man lese mal dazu VDA-4/2008 Seite 6, Neuer Vorstand. Find ich irgendwie gruselig.

OAM:

Haben Sie Informationen, welche Vereine und Arbeitskreise mit wie vielen Mitgliedern dem Vorbild des BSSW folgen werden und aus dem VDA austreten werden?

Fred Rosenau:

Ja.

Die genauen Zahlen sind im Moment noch schwer einschätzbar, da das Jahr noch nicht zu Ende ist und einige Vereine warten, ob noch was bis vor Weihnachten wegen

Neuwahlen passiert. Die Zahlen, die durch Recherchen zusammenkommen, belaufen sich zwischen 2.000 bis 6.000 Austritten. Wobei hierbei durch die Abschaltung des VDA-Forums diese Zahlen sich wohl im oberen Bereich einpendeln werden.

OAM:

Das VDA-Forum wurde trotz gegenteiliger Aussage von Herrn Matthies endgültig geschlossen. Ist dies nicht ein weiteres Eingeständnis der Argumentationslosigkeit?

Fred Rosenau:

Nicht nur Argumentationslosigkeit, sondern de facto will man sich gegenüber den Vereinen nicht den berechtigten Fragen stellen. Wohlgemerkt, die Fragen sind nur durch öffentliche Verlautbarungen des Präsidiums seit Anfang 2008 durch das Protokoll von Soest, Templin, öffentliche Briefwechsel zwischen VDA und BSSW, die Beiträge in VDA-Aktuell und auch durch das OAM aufgekommen. Also nicht irgendwelche ominösen internen Quellen.

Laut Matthies im OAM November 2008 übt das Präsidium also bewusst nun Zensur aus. Im Grunde genommen ist die mangelnde Erwidern zu den Fragen aus dem Forum mit den Teilnehmern in keiner Weise bisher widersprochen worden. Also eine Bestätigung auch noch dadurch, dass das Präsidium durch Entlastung zurücktreten will. Dass es hierbei versucht, wiederum noch ein letztes Mal seine Macht zu demonstrieren, ist schon erstaunlich und erschütternd. Eigentlich tritt man danach sofort zurück und schiebt das nicht lange vor sich her.

Denn man darf eines nicht vergessen, die Verschiebung in den internen Bereich des Forums brachte eine gehörige Anmeldung von Entscheidern der Vereine im VDA auf den Plan, die sich erstens zur weiteren Teilnahme an der Diskussion, und sei es nur zum „Zuhören“, registrieren ließen. Zweitens sahen sich etliche sogar nun erst recht darin bestätigt, sich an der notwendigen und lang ersehnten Diskussion über Reformen im VDA aktiv zu beteiligen. Durch Vernetzung von alter Medienarbeit mit den neuen Medien greift man quasi die ganze Palette des Erreichbaren ab. Und so kann man schnell etwas auf die Beine stellen.

OAM:

Gibt es weitere „Baustellen“ in der Verbandsführung?

Fred Rosenau:

Auf jeden Fall. Im Moment ist der Vizepräsident nicht benannt. Der Kassierer ist durch Krankheit für längere Zeit nicht mehr in der Lage, diesen Posten auszuüben (an dieser Stelle beste und herzliche Genesungswünsche!). Der amtierende stellvertretende Geschäftsführer kommt, wenn alles klappt, erst zum Jahreswechsel wieder hinzu. Die Vereinsverwaltung muss wirklich neu strukturiert werden. Die Aufgaben im Verband müssen mit klaren Mandaten (Aufgabenbeschreibungen) versehen werden. Der Internet-Admin muss dem Redakteur in seiner Eigenständigkeit gleichgestellt sein (hier gilt das Presserecht vorrangig gegenüber dem Recht des Präsidiums). Die Ausrede im Templiner Protokoll, die anwesenden Bezirksvorsitzenden und Arbeitskreis-Leiter hätten nicht dagegen gestimmt. Dies stimmt.

Ist aber auch ganz anders interpretierbar, als das Präsidium es gerne hätte. Nämlich man hat erkannt, dass Templin nur eine Arbeitssitzung ist, welche nicht über die Belange des Verbandtages vorgreifen oder eingreifen darf. Also haben die Anwesenden die Nichtigkeit des Antrages, der zur Abstimmung stand, auf Ihre Weise richtig erkannt und sich entsprechend verhalten.

Ganze Bezirke werden neu strukturiert werden müssen, da sie kaum noch Mitglieder haben. (So traten aus der Pfalz Bez. in knapp 10 Jahren 90% der Mitglieder aus und dies waren in der Regel Vereine).

OAM:

Das Präsidium des VDA gab auf der Arbeitstagung am 18. Oktober 2008 in Templin bekannt, dass das gerade erst im Frühjahr dieses Jahres gewählte Präsidium geschlossen zurück tritt. Wie wahrscheinlich ist die Aussage von Herrn Matthies, dass diese Entscheidung tatsächlich erst auf dieser Veranstaltung gefallen ist?

Fred Rosenau:

Ich halte die schon für recht hoch. Der Unmut ist ja entsprechend laut geworden. Zudem hat er selbst ja im Wesentlichen durch sein öffentliches Auftreten auch dazu beigetragen.

OAM:

Warum wurde der Rücktritt nicht bereits vorher und sofort erklärt? Aus Angst vor einem außerordentlichen VDA-Verbandstag?

Fred Rosenau:

Ich schrieb schon vor Templin im Forum folgende Passage (18.Okt.)

Zitat:

Spielen wir das ganze doch mal gedanklich durch (Brainstorming. Was wäre wenn?):

Wie würde sich der Vorstand verhalten und warum?

Er erklärt die Bilanz 2006 in seinen Augen schlüssig. So weit so gut, muß man nur die Zahlen vergleichen, dann sieht man weiter.

Das Präsidium tritt zurück.

Auch gut, ist ja laut Antrag der Unterzeichner des zugesandten Antrages von Aspius (= Dr. Dreyer) schon etwas pikant, wie ein nicht ordnungsgemäß gewählter Vorstand zurücktreten kann, aber lassen wir die "Spitzfindigkeiten" mal hier und jetzt außen vor.

Aber wann wird es denn nun Neuwahlen geben?

Nun, wie ich den Präsidenten kenne würde er versuchen in die "Trickkiste" zu greifen:

Er wird der Versammlung erklären, daß eine Übergabe in ruhigen Bahnen stattfinden sollte. Nachfolger mit genügend Zeitablauf gesucht werden sollen und in die Arbeit integriert werden muss. Also würde er vorschlagen in Memmingen zurückzutreten und dort Neuwahlen auszuschreiben. "Und bedenkt liebe Mitglieder wir müssen sparen und die Sache mit der Kasse ist auch schon in Hinblick auf das Jahresende zu bedenken!"

Klingt eigentlich logisch, aber bei dieser angenommenen Vorgehensweise gibt es ein paar "Pferdefüsse". Ein Rücktritt, egal wie, wird von der ganz breiten Basis als totales Eingeständnis für begangene Fehler betrachtet werden. Also haben die Unterzeichneten im Kern Recht. Sofortige Neuwahlen.

Eine Verzögerung bei den stattfindenden Neuwahlen würde als Machterhalt des Präsidenten und des GF (und hier wenn die anwesenden Birzirkvorsitzenden/Ak-Leiter etc das billigen, diese mit in den Topf geworfen werden) gedeutet werden mit folgenden Auswirkungen:

1. Man will de Facto bleiben und durch "Läuterung" quasi wiedergewählt werden.

2. Man will hinter den Kulissen die Stelle besetzen mit genehmen Leuten.

3. Man will zeigen das man "Herr der Lage" ist.

4. Die Vereine dazu bringen mögliche Austritte über dieses Jahr hinauszuzögern um Beiträge zu sichern.

Spannend ist für diesen Fall was die Satzung des VDA nun dazu sagt, sollte der Vorstand in diese Richtung gehen wollen:

§ 25

Vorzeitiges Ausscheiden aus dem Präsidium (nach § 22 (Absatz 3) Die Mitglieder des Präsidiums, der/die stellvertretende Geschäftsführer/in und der/die stellvertretende Schatzmeister/in werden für die Dauer von 3 Jahren vom Verbandstag gewählt).

(3)

Scheidet das gesamte Präsidium vorzeitig aus dem Amt, dann kann ein/e Bezirksvorsitzende/r im Einvernehmen mit der Mehrheit der übrigen Bezirksvorsitzenden in entsprechender Anwendung von § 25 Abs. 2 zur Wahl einladen.

§ 26

Abberufung des Präsidiums oder eines seiner Mitglieder

(1) Der Verbandstag kann mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmen beschließen, dass dem Präsidium insgesamt oder einem seiner Mitglieder das Misstrauen ausgesprochen wird.

(2) Stand der Misstrauensantrag auf der Tagesordnung, dann haben nach der Aussprache des Misstrauens noch auf dem gleichen Verbandstag Neu- bzw. Ersatzwahlen zu erfolgen. Stand der Antrag nicht auf der Tagesordnung, dann hat der/die Präsident/in spätestens nach Ablauf eines Monats nach Ausspruch des Misstrauens einen außerordentlichen Verbandstag zum Zwecke der Neu- bzw. Ersatzwahlen einzuberufen.

(3) Bei Weigerung des/der Präsidenten/in oder seiner Vertreter/innen ist ein neuer Verbandstag gemäß § 25 Abs. 3 einzuberufen.

§ 25

Vorzeitiges Ausscheiden aus dem Präsidium

(1) Scheidet ein Mitglied des Präsidiums vor Ablauf seiner Amtszeit aus seinem Amt aus, so beauftragt der/die Präsident /in eine Person seines/ihres Vertrauens mit der kommissarischen Wahrnehmung des Amtes bis zu den nächsten Neuwahlen, sofern ein/e Stellvertreter/in nicht vorhanden ist.

(2) Scheidet der/die Präsident/in vorzeitig aus seinem/ihrem Amt, so hat der/die Vizepräsident/in und im Falle dessen/deren Verhinderung der/die Geschäftsführer/in unter Einhaltung der Formvorschriften zum Zwecke der Wahl eines/einer neuen Präsidenten/in einen Verbandstag einzuberufen. Die Ladungsfrist kann in diesem Fall auf einen Monat abgekürzt werden.

(3) Scheidet das gesamte Präsidium vorzeitig aus dem Amt, dann kann ein/e Bezirksvorsitzende/r im Einvernehmen mit der Mehrheit der übrigen Bezirksvorsitzenden in entsprechender Anwendung von § 25 Abs. 2 zur Wahl einladen.

Das heißt eigentlich ganz klar und deutlich dieser Gedankengang ist laut Satzung total verschlossen.

Die andere Alternative wäre der Vorstand bleibt im Amt, sagt das Forum ab (ja irgendwie bringen die "Jungen Leut' nur Unruhe in den Verband").

Zitat Ende

OAM:

Der Rücktritt soll nach der Entlastung des Präsidiums erfolgen. Kann angesichts der offenen Fragen überhaupt eine Entlastung gegeben werden? Eine Entlastung bedeutet doch schließlich, dass alles gut gemacht wurde und die Amtsinhaber aus der Verantwortung entlassen werden.

Fred Rosenau:

Dazu sind erstmal die Fragen auch zu klären, was mit den Bilanzen 2007 und 2008 beim Finanzamt passiert, da dieses eigentlich sagt, ob es so geht oder nicht.

OAM:

Wie sieht die Situation aus, wenn keine Entlastung erfolgt?

Fred Rosenau:

Siehe Satzung.

OAM:

Wären Sie bereit, in einem neu organisierten VDA eine Funktion zu übernehmen?

Fred Rosenau:

Ja.

OAM:

Dem OAM ist bekannt, dass derzeit drei Anfragen bei der Staatsanwaltschaft und eine Anfrage beim Finanzamt wegen nicht nachvollziehbaren Überweisungen anhängig sind. Entspricht dies den Tatsachen und was wären mögliche Konsequenzen?

Fred Rosenau:

Die Verbandsinitiative im VDA-Online-Forum „Zur Klarheit und Wahrheit im VDA“ hat entsprechende Anfragen zur Überprüfung versandt. Nun werden die entsprechenden Stellen sich damit befassen und daraus sich die entsprechenden Konsequenzen ergeben. Bitte haben Sie Verständnis, dass über ein laufendes Verfahren - zumal es nicht in meiner Hand liegt - ich mich nicht äußern werde. Zum Schluss sei allerdings darauf hingewiesen, dass um entsprechende Aussprache im Forum lange genug gebeten

wurde. Man hätte auch Teilnehmer des Forums nach Templin auf die Arbeitssitzung einladen können und Ihnen dort alles erklären können. Das Präsidium ignoriert die gestellten Fragen geflissentlich.

OAM:

Ist damit nicht die Gemeinnützigkeit gefährdet und der VDA möglicherweise steuerpflichtig?

Fred Rosenau:

Wie oben gesagt, das wird sich aus den Ermittlungen ergeben.

OAM:

Sollten die Anzeigen erfolgreich sein, was bedeutet dies für das amtierende Präsidium des VDA?

Fred Rosenau:

Dann wäre es auf seine Weise in der Geschichte des VDA berühmt und durch entsprechende detaillierte Schilderung in der möglichen Festschrift zum 100. Jubiläum auch unsterblich „geworden“.

OAM:

In welchen Zeiträumen ist mit einer Reaktion der Behörden zu rechnen?

Fred Rosenau:

Die Staatsanwaltschaften arbeiten autark. Beim Finanzamt kann es schon nach 4 Wochen zu ersten Antworten kommen.

OAM:

Was würde der Verlust der Gemeinnützigkeit für die im VDA vereinigten Vereine, Arbeitskreise und nicht zuletzt das einzelne Mitglied des VDA bedeuten?

Fred Rosenau:

Es gibt ja im VDA-Aktuell 2/2006 einen Artikel von Anne-liese Karau auf S.2-3 oder sogar als PDF-Datei. Unter VDA-online herunter zuladen.

OAM:

Wie könnte eine gerichtlich verfügte Verbandsleitung arbeitsfähig sein können?

Fred Rosenau:

Falls so was passiert, geht es dem Gesetzgeber darum, die Abwicklung von bestehen Vorgängen aufrechtzuerhalten (Anfragen, Druckkosten etc.). Eine konzeptionelle Arbeit, wie im Moment durch Reformen etc. ist nicht zu erwarten.

OAM:

Ist ein gemeinsamer Verband überhaupt sinnvoll?

Fred Rosenau:

Das ist im Moment eine schwierig zu beantwortende Frage. Isoliert als einzelner Verband eigentlich uneffektiv. Man sehe sich das allein mit dem „§ 11 TschG und dem Sachkundeordner-Gewürge“ an. Hier ist man beim BNA schon deutlich weiter. Zumal in Zukunft eigentlich die Entscheidungen mehr und mehr in Brüssel für unseren Bereich getroffen werden. Siehe Seuchenschutzrichtlinien.

OAM:

Was bringt ein gemeinsamer Verband überhaupt noch, wenn die Politik jedes auch nur annähernd sinnvolle Thema populistisch ausschachtet und eher auf werbewirksame Auftritte als auf sinnvolle Maßnahmen setzt?

Fred Rosenau:

Die Frage ist eigentlich ein ganz alter Hut. Auch der Verband kann, wenn er es richtig macht, werbewirksam „seinen Erfolg“ verkaufen. Warum nicht auch populistisch, wenn es der Sache dient.

OAM:

Was kann dagegen gesetzt werden?

Fred Rosenau:

Ganz wichtig, er muss die züchterischen Aktivitäten in den Vordergrund stellen. Entsprechende Naturschutzprojekte mit andern Verbänden zusammen organisieren.

OAM:

Wie sehen Sie die Zukunft der organisierten Aquaristik in Deutschland?

Fred Rosenau:

Eigentlich ganz optimistisch.

OAM:

Welchen Stellenwert wird das Internet dabei haben?

Fred Rosenau:

Das hat jetzt schon einen sehr hohen Stellenwert. Ich schätze mal, das wird noch besser. Das Präsidium muss in Zukunft aktiv daran teilnehmen.

OAM:

In Internet-Foren, Mailinglisten usw. wird häufig der erste Kontakt mit einander aufgenommen und es entwickelt sich eine Parallele zu den bisherigen Vereinen. Höhepunkt ist dann auch meist ein Forentreffen oder ein Treffen der Mailingliste. Ist dies tatsächlich so ein unpersönliches Medium?

Fred Rosenau:

Ich sehe da keine parallele Entwicklung, sondern das gab es schon früher. Warum waren und sind sonst Börsen der absolute „Renner“? Weil sich da Leute treffen, die irgendwie mit der Aquaristik verbunden sind. Mit dem Internet ist quasi nur noch mal die Menge X dazu gekommen. Über eines sollten sich alle auch klar sein. Oft sind es die schon allseits „alten Bekannten“, die entsprechende erfolgreiche Foren leiten. Auf verschiedenen Messen haben diese Foren dann sogar sehr erfolgreiche reale Auftritte hinbekommen. Auch im Vereinswesen ist durch das Internet schnell und sehr effektiv auf Neuerungen und Neuheiten reagierbar.

OAM:

Kann auch ein Verein aquaristisch wichtige Aufgaben bewältigen, für die eigentlich ein Verband zuständig wäre?

Fred Rosenau:

Ganz klares Ja.

OAM:

Gibt es dafür schon Beispiele?

Fred Rosenau:

Man sehe sich die DGHT an, die DCG, DKG, IG-BSSW, Hottonia Darmstadt als Beispiele an.

OAM:

Wieso wurde dies nicht vom VDA erkannt und bearbeitet?

Fred Rosenau:

Das liegt im Moment am selbstherrlichem Präsidium, welches Neuerungen, wie es öffentlich mehrfach verlautet hat, seit langer Zeit ablehnt.

OAM:

Welchen Abschluss für dieses Interview könnte man schreiben, dass dieses Thema auch weiterhin höchst brisant weiter geführt wird?

Fred Rosenau:

Man sollte sich im Verband, hier besonders auf dem Verbandstag die Stimmberechtigten, darüber im Klaren sein, dass nicht nur Masse aus dem Verband tritt, sondern besonders augenfällig die Klasse – sprich die, die was machen - in nie da gewesener Breite. Schnelles Handeln wäre eigentlich vonnöten, um diese Entwicklung schnellstmöglich aufzuhalten, will man einen Dachverband beibehalten.

Ansonsten geht es auch im lockeren Verbund, durchs Internet ist das heute kein Problem mehr.

OAM:

Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung und danken für das ausführliche Interview!

Gerne berichten wir über die weitere Entwicklung im und um den VDA.

Die wichtigsten Belege zu dem oben genannten Fakten können auf den folgenden Links nachgelesen werden:

[Bezirkskassenordnung](#)

[DGHT](#)

[Festschrift zum 90jährigen Bestehen des VDA](#)

[Geschäftsordnung Verbandstag](#)

[Geschäftsordnung Präsidium](#)

[Geschäftsordnung AK BSSW](#)

[Protokoll Herbstsitzung 2008 Templin](#)

[Protokoll Verbandstag 2008 Soest](#)

[Satzung VDA](#)

[VDA Aktuell 3.2006](#)

[VDA Beitrag](#)

[VDA Bilanz 2006](#)

[VDA Präsidium](#)

[Verbandsstruktur](#)

Das Interview führte für das OAM

Bernd Poßbeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de

Anm. d. Red.:

An dieser Stelle würden wir Ihnen gerne eine neue Rubrik im OAM vorstellen: Die Leserbriefe, welche sich fachlich und sachlich mit einzelnen Artikeln auseinandersetzen. Zeitweise erreichen uns Zuschriften und Mails von Lesern, die sich nicht nur auf ein Lob oder eine Kritik beschränken, sondern die Sichtweise der Leser darstellen, welche wir somit gerne anderen Lesern zur Verfügung stellen würden.

Sie erreichen die aktuellen und freigegebenen Leserbriefe unter: <http://www.aquariummagazin.de/redaktion/index.php?topic=307.0>

Freigegeben deshalb, da die Kommentarfunktion auf unserer Internetseite bereits unbrauchbar geworden ist, nachdem diverse Anbieter von dubiosen Potenzmitteln und gefälschten Uhren diese als Werbeplattform für sich „entdeckt“ haben, und wir leider einzelne Beiträge zunächst freischalten müssen.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung zu den einzelnen Artikeln, welche im OAM veröffentlicht wurden.

Im Namen der Redaktion

Sebastian Karkus

Nachfolgend zwei Zuschriften, welche sich mit dem Thema der VDA-Krise auseinandersetzen, den Bezug nehmend auf das Interview mit dem VDA Präsidenten, veröffentlicht in der OAM-Ausgabe 11/08.

Gedanken zum Interview mit Jochen Matthies und der Situation des VDA

Nach den ganzen Informationen, die gerade rund um den VDA veröffentlicht wurden, kam das Interview mit Jochen Matthies eigentlich gerade recht.

Wenn man sich als „normaler“ Hobbyanwender dieses durch liest, meint man allerdings, man wäre in der Politik und nicht im Hobbybereich. Populismus als Programm? Was denkt der Mann sich eigentlich? Für wen ist er als Präsident des Verbandes Deutscher Aquarienvereine eigentlich da? Oder sind wir als Mitglieder für ihn bzw. den VDA da?

Für uns sollte er da sein, aber das was in dem Interview (November Ausgabe des OAM) unter dem Strich hervor kam, war wirklich nicht schön. Lediglich kurze, knappe Antworten waren das Ergebnis.

Anstand uns ein paar aufklärende Worte zu gönnen, wurde z. B. die Frage von Herr Matthies zur Kandidatur als Präsident mit folgendem Satz beantwortet „Durch erfolgreiches Arbeiten im VDA“. Haben zu dieser Zeit andere VDA Mitglieder nichts gemacht oder waren diese nicht erfolgreich? Gab es tatsächlich derzeit nur einen erfolgreich arbeitenden VDA Mitarbeiter?

Vielleicht mag das vor 20 Jahren so gewesen sein, aber nach den vielen Jahren ist davon nicht mehr viel zu spüren.

Vor allem die Einschränkung ob man nach 20 Jahren betriebsblind würde. Diese Gefahr besteht schon nach 5 Jahren.

Aber warum sollte man auf Hinweise von Außen hören, wenn man fest im Amt sitzt.

Wie kann ein Mann in dieser Position auch für uns nur während der üblichen „Geschäftszeiten“ von 10:00 bis 17:00 Uhr erreichbar sein? Das Hobby beginnt doch eigentlich erst am Feierabend oder Wochenende. Oder warum wird das Internetmedium ignoriert. Das Internet hat einen sehr großen Stellenwert und man kann viel schneller Informationen austauschen, als anders. Aber ein Präsident hat dies ja scheinbar nicht nötig. Das ist dann der Arbeitsstandard von vor 20 Jahren, wo es das Internet in der heutigen Form noch nicht gab. Warum sollte man sich auch auf Neuerungen einstellen, wenn das alte System (Fax, Brief, Telefon) immer weiter funktioniert und warum sollte man auch am Abend für Mitglieder erreichbar sein. Hier wird uns doch ganz deutlich gemacht, dass Herr Matthies Präsident ist und ein Amt ausübt, welches mit der normalen Bürozeit endet.

Die Aussage von Herrn Matthies, dass in der heutigen Zeit überall ein Mitgliederschwund statt findet, wäre normal. Klar, wenn nichts für die Leute getan wird, ist es natürlich, dass Mitglieder keine Lust haben und weg bleiben. Neumitglieder würden ja möglicherweise auch neue Ideen einbringen wollen – so was würde doch nur Unruhe in den bisherigen 20jährigen Trott bringen. So was geht ja nun mal gar nicht!

Hier sollte sich Herr Matthies einmal den IG BSSW (www.ig-bssw.org) ansehen. Da sind zur Gründungsversammlung über 80 Leute erschienen. Da ist nichts von Mitgliederschwund zu spüren. Genauso wie bei unserem Aquarienstammtisch Düsseldorf (www.aquarienstammtisch-duesseldorf.de). Dort ist seit 2003 auch nichts von Schwund zu spüren. Alle 4 Wochen findet ein Treffen mit 15 – 20 Personen statt. Man tut was untereinander, dann bleibt man auch verbunden und dies sogar auch ohne Vereinszugehörigkeit!

Auch die „Großmütigkeit“, dass man als Mitglied nur € 10,00 im Jahr zahlt und was man dafür alles bekommt.... Die Zeitschrift die man 4 x im Jahr erhält, spiegelt doch nur das pompöse Leben des Vorstands wieder. Haftpflichtversicherung. Die ist doch heute in jeder üblichen Hausratversicherung enthalten, wenn nicht sogar noch mehr wie z. B. auch Glasbruch. Hier stellt sich dann auch die Frage, warum die DATZ so wenig über den VDA berichtet, wo sie doch seit vielen Jahren das ganz offizielle Organ des VDA ist. Wozu dann eigentlich noch ein zusätzliches Verbandsmagazin?

Und wenn man dann mal überlegt, dass der VDA derzeit (noch) über 20.000 Mitglieder hat, die dann „nur“ € 10,00 im Jahr zahlen. Da fragt man sich doch wofür eigentlich. Für die aquaristische Sache oder für die nächste Saus- und Braus-Veranstaltung des VDA mit kostenlosen Nobelunterkünften für das Präsidium und brasilianischen Tänzerinnen?

In dem Interview teilte Herr Matthies weiter mit, dass das Forum nicht abgeschaltet würde, weil man dann dem VDA Zensur vorwerfen könnte. Jetzt ist es abgeschaltet. Warum? Sind zu viele Wahrheiten veröffentlicht worden? Es stellt sich auch weiter die Frage, dass in Templin vom Vorstand angekündigt wurde, dass man im Frühjahr geschlossen zurück treten würde und nicht wieder kandidiert. Warum tritt man nicht mit sofortiger Wirkung zurück? Muss man sich das bis zum Frühjahr noch überlegen?

Oder sollen bis dahin weitere Möglichkeiten gefunden werden, die derzeitigen Funktionsträger im Präsidium einen Posten zu verschaffen?

Wenn man alles zusammen fasst, ist es kein Wunder, dass dem VDA die Mitglieder weg rennen. Wer möchte auch mit solch einem Klüngel etwas zu tun haben?

Ute Schössler
Düsseldorf
us@ubaqua.de

Quereleien im VDA?

Ich beschäftige mich seit fast 32 Jahren mit Aquaristik (seit meinem 6. Geburtstag).

Für mich waren Vereinsaquarianer immer alte Männer in verrauchten Kneipen die alte Geschichten erzählt haben. Vor 2,5 Jahren überredete mich ein Freund nun doch in einen Verein einzutreten. Und ich hatte Recht und doch Unrecht! Verrauchte Kneipen gibt es neuerdings nur noch wenige und es werden auch alte Geschichten erzählt. Aber die Hilfe untereinander, sei es beim Schleppen von Aquarien oder Hilfe bei Problemen oder der Organisation von Fahrten oder von seltenen Fischen habe ich nicht erwartet. Sicher klappt nicht alles wirklich gut. Aber das ist menschlich. Was hat das alles mit den aktuellen Problemen des VDA zu tun?

Im VDA haben die Vereinsmitglieder das gleiche Wahlsystem wie in den USA. Wir wählen Wahlmänner/Vorsitzende die für uns abstimmen sollen.

Aber wie sie abstimmen, können wir nicht beeinflussen. Oft wissen wir nicht einmal worüber abgestimmt wird, denn wir erhalten keinerlei Informationen. Hier liegt für mich ein Defizit vor (ein Beitrag über Vereinsrecht ist hier im OAM geplant). Informationen sollten von oben nach unten wandern. Wenn ich höre, dass Parteien einen Mitgliederschwund haben, so liegt dies meistens daran, dass die Mitglieder „unten“ auf die Politik „oben“ keinen Einfluß haben. Und dann aufgeben.

Welche Seite in diesem Konflikt nun recht hat weiß ich nicht. Nach meiner Erfahrung über- bzw. untertreiben alle Parteien zu ihren Gunsten. Und um ehrlich zu sein: Es ist mir egal wer wirklich recht hat oder an die Macht kommt! Hauptsache es wird einiges geändert (nicht nur im VDA, sondern auch in den Vereinen) und aktive Aquarianer werden von Anfang an unterstützt. Wenn Leute wie Jens Helemann und die Falkenberger Kinder- und Jugendgruppe (Bericht über die Aquaristiktage nächstes OAM) nicht im VDA sind, so kann ich mich nur fragen wie man so einem wirklich gutes Potential einmal ablehnend entgegen stehen konnte.

Denn eins ist sicher: Ohne Enthusiasmus gibt es kein Hobby!

Und wer diesen in irgendeiner Form bremst, tötet das Hobby.

Nils Kaye
Berlin
Katze71@gmx.de

Zoofachhandel Grundlagen ZZF - Weiterbildungsordner 1

In dieser Ausgabe stellen wir ein „Buch“ vor, welches eigentlich ein Ordner ist - aber sei es auch eine Papyrusrolle: Was zählt, ist der Inhalt des Werkes.

Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe brachte im April 2008 den ersten Ordner einer (bisher) dreiteiligen Reihe von Nachschlagewerken. Primär richtet sich das Werk nicht an die Endkunden, sondern an Händler, welchen somit fundiertes und sachliches Fachwissen vermittelt werden soll. Ob Hintergrundinformationen für die Händler oder als Ausbildungshilfe: Der Ordner erfüllt seinen Zweck hervorragend.



Der erste Ordner ist unterteilt in die folgenden Themengebiete:

Allgemeine Biologie, Heimtierbiologie, Hygiene und Ökologie, Mensch-Tier-Beziehungen, Betriebswirtschaftliche Grundlagen für den Zoofachhandel und Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Durch den losen Aufbau des Ordners wird ein Erweitern und Aktualisieren dessen zum leichten Spiel.

An der Entstehung hatte der ZZF viele helfende Hände von Fachleuten, Vereinen als auch Züchterverbänden, was sich am zeitweise sehr ins Detail gehenden Lesestoff wieder spiegelt, der am Ende der Kapitel durch Testfragen überprüft wird.



Testfragen am Ende der Kapitel.

Besonders lobenswert ist an dieser Stelle die Aktualität und die Hinweise auf die artgerechte Haltung sowie Schaffung der Natur ähnelnden Biotope und Habitate daheim, auf welche jeder gute Händler aufmerksam machen sollte. Sei es die Einrichtung für Reptilien oder der erwähnte Freiflug für Vögel (manch aktuelle Literatur beschreibt immer

noch die Einzelhaltung als eine Möglichkeit) - die Informationen, die vermittelt werden, entsprechen dem neuesten Stand des Wissens. Für die Händler zieht sich die Maxime „Auch Haltung im Zoofachhandel ist vorübergehende Haltung; sie sollte Vorbildcharakter haben“ wie ein Leitfaden durch den gesamten Ordner.

Rinderherz	als Frischware oder getrocknet	getrocknet als Hundekauartikel, meist gefrostet für Hunde oder Fische, für letztere umstritten, da stark fett- und bindegewebshaltig, magere und gut aufbereitete Qualitäten in Mischungen vertretbar
	in FS bei etwa 76 % Wassergehalt:	
	Rohprotein 17 %, Rohfett 5 %, Rohfaser 0 %, Rohasche 1 %;	
	in TS: Rohprotein 71 %, Rohfett 21 %, (15-41 %) Rohfaser 0 %, Rohasche 4,5 %	

Ein Teil der Ernährungstabelle

Die Ernährung war natürlich mein liebtes Kapitel, denn es war mir wichtig, in wie weit sich mein Lebensmitteltechnik-Studium mit den Angaben im Ordner deckt, was jedoch nahezu überall der Fall war. Vorbildlich (und in der heutigen Zeit nötig) auch die Passage „Deklaration“. Vermisst habe ich im gesamten Bereich der Ernährung besonders die Begriffe *functional food* (ja, auch für Tiere) und *HACCP*, auch wenn dies direkt beschrieben wird. Eine zum Zeitpunkt der Herausgabe aktuelle Fassung des LFGB und der FutTMV hätte im Anhang nicht geschadet, die sich die Käufer nach Änderungen selbst aktualisieren könnten.



Für den angehenden als auch erfahrenen Händler wird das Kapitel „Betriebswirtschaftliche Grundlagen für den Zoofachhandel“ von großem Interesse sein. Hier werden nicht nur rechtliche Aspekte der Betriebswirtschaft ausführlich behandelt, sondern auch Themen, die manchen noch nicht geläufig sind. So mag manch ein betriebsblinder Leser sich über Gesetzesänderungen, rechtliche Grundlagen und Gesellschaftsformen (die neue *haftungsbeschränkte Unternehmergesellschaft* leider nicht mit einbezogen), Finanzierungen, Beschaffung, Absatz, Management, Werbung, PR und Öffentlichkeitsarbeit, Beschwerdemanagement, Couponing u.v.m. informieren.

Enttäuschend hingegen das Kapitel „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“, welches mit mageren 6 Seiten weit unter dem Wert beschrieben wurde. Es ist zu hoffen, dass dieser Bereich der erste der versprochenen Aktualisierungen sein wird.

Fazit:

Die Ordnerserie ist für die Händler und Verkäufer ein Sammelwerk von Wissen, welches nicht fehlen sollte.

Zu beziehen ist es direkt über den ZZF unter <http://www.zzf.de/ausbildung/angebote/glo.html> zum Preis von 180,- EUR für alle drei Ordner samt Aktualisierungen.

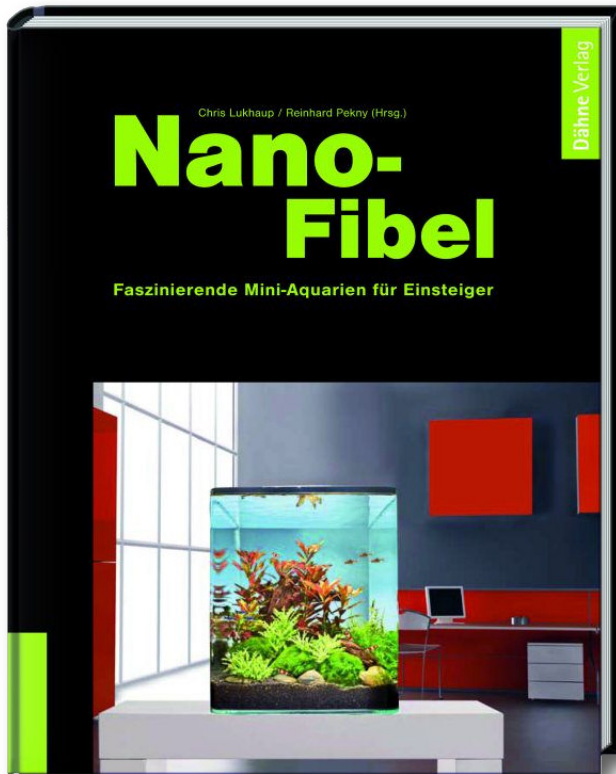
Autor:

Sebastian Karkus

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Im Trend der Zeit: Nano-Fibel - Faszinierende Mini-Aquarien für Einsteiger

Es war eine Frage der Zeit, wann ein spezielles Einsteigerbuch für die trendigen Nano-Aquarien auf den Markt kommt. Der Dähne-Verlag, der bereits mit der Garnelen-Fibel eine neue Reihe leichtverständlicher Nachschlagewerke begonnen hat, setzt mit diesem Buch einen Grundstock für weitere Fibern.



Man fragt sich beim ersten Aufschlagen dieser Fibel allerdings, ob man tatsächlich das richtige Zielpublikum ist. Als Platzierungsvorschläge werden Designer-Wohnungen gezeigt, bei denen man bei den Nano-Aquarien unwillkürlich an ein Prestige-Objekt denkt und nicht an der Beschäftigung mit der Natur. Wenn die Aquarien nicht mehr laufen, wird es eben weggeworfen und ein Neues gekauft.

Auch dass der Leser im Vorwort geduzt wird und das Vorwort mit „Die Herausgeber Chris & Reini“ endet, ließen mich etwas zweifeln. Der weitere Inhalt machte diesen ersten Eindruck allerdings wieder wett.

Im Kapitel „Aller Anfang ist Technik“ werden die Grundlagen wie Standortwahl, Filter, Heizung, Licht usw. behandelt. Auch die berühmten Ecosphäre-Aquarien werden vorgestellt. Diese werden zwar abgelehnt, jedoch mit einem „aber“ dann doch wieder als gutes Beispiel für ein funktionierendes Gleichgewicht in kleinen Behältnissen aufgeführt. Ja was denn nun?

Das folgende Kapitel über die Einrichtung gibt hilfreiche Tipps zu den Materialien und in einer Step-by-Step-Übersicht auch die empfohlene Reihenfolge bei der Einrichtung. Ob nun tatsächlich dafür auch ein Wasseraufbereiter notwendig ist, wird bereits im Einleitungssatz dieses Kapitels selber in Frage gestellt.

„Je nach Ausgangswasser ... ist es auf jeden Fall zu empfehlen, das Wasser mit einem handelsüblichen Wasseraufbereitungsmittel zu „impfen“.“ Also doch unabhängig vom Ausgangswasser immer Aufbereiter benutzen? Auch die bewährte Gestaltung mit Seemandelbaum- oder Walnussblättern als Dekoration, Desinfektionsunterstützung sowie Zusatzfutter für Garnelen und Schnecken wird nicht erwähnt.

Mit Pflanzen und Pflanzendüngung beschäftigt sich das nächste Kapitel. Nach einer kurzen Einführung werden beispielhaft 12 geeignete Pflanzen vorgestellt. Sehr hilfreich ist der jeweilige Vermerk, ob diese Pflanzen auch ohne CO₂-Zugabe gedeihen können.

Bei den nächsten drei Kapiteln Garnelen, Krebse und Schnecken wird deutlich, welches das ursprüngliche Interessengebiet der Herausgeber ist. Nach jeweils einer Einführung werden 11 Garnelen-, 5 Krebs- und 10 Schneckenarten auf teilweise zwei Seiten vorgestellt. Alle derzeit gängigen Arten werden vorgestellt, allerdings fehlt in der Einleitung zu den Garnelen der Hinweis, dass einige Arten Salzwasser für die Aufzucht von Nachwuchs benötigen.

In einer Nano-Fibel dürfen allerdings auch keine Empfehlungen für einen Fischbesatz fehlen und so werden auch 10 Mini-Fisch-Arten vorgestellt. Mit dem Hinweis auf die „Mindestanforderungen an die Haltung von Zierfischen (Süßwasser)“, die in Deutschland und Österreich gesetzlich vorgeschrieben sind, wurde formal auf die Gesetzeslage hingewiesen und betont, dass „Wert gelegt haben wir auf ein ruhiges, friedfertiges Wesen, Gesellschaftsfähigkeit und die Akzeptanz von Ersatzfutter...“

Ob dazu tatsächlich der Zwergkärpfling *Heterandria formosa* zählt, der trotz seiner geringen Größe, recht ruppig zu anderen Arten ist und Garnelen als interessantes Zusatzfutter betrachtet, ist fraglich. Auch widerspricht sich die Angabe, dass *Neoheterandria elegans* niedrige Wassertemperaturen überhaupt nicht mag mit den Kurzangaben von Hälterungstemperaturen ab 23 °C, was für Aquarienfische doch schon recht kalt ist.

Den Abschluss macht eine 7-Fragen-FAQ mit den am häufigsten gestellten Fragen zu den Mini-Aquarien.

Fazit:

Ein recht hilfreiches Buch für den Einsteiger und ein Muss für jeden Nano-Aquarien-Besitzer.

Negativ fiel auf, dass sämtliche Fotos sehr stark „geschönt“ wurden und arg an der Farbintensität gedreht wurde. Ein Trend, der leider auch zunehmend in den Aquarienmagazinen zu finden ist. Ebenfalls negativ, die zahlreichen Werbeseiten.

Chris Lukhaup/Reinhard Pekny (Hrsg.)

Nano-Fibel

Faszinierende Mini-Aquarien für Einsteiger

14,80 €, ISBN 978-3-935175-44-9

92 Seiten, 200 Farbfotos, geb.

Bernd Poßbeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de

Drei kleine Buchstaben in Wikipedia

Fast, aber auch nur „fast“, hätte das OAM es geschafft, in der freien online Enzyklopädie aufzutauchen. Wikipedia führte zweitweise die Buchstaben „OAM“ als Erklärung für unser Magazin. Die Einträge wurden jedoch jedes mal mit der folgenden Begründung schlichtweg gelöscht:

- (Werbung + keinerlei Relevanz)
- (Fehlende Relevanz bzw. Darstellung selbiger: Relevanz zweifellos (noch) nicht gegeben)
- (Reiner Werbeeintrag)
- (Fehlende Relevanz bzw. Darstellung selbiger: Wieder-gänger)

Der Eintrag bestand aus der Erklärung, die Buchstaben „OAM“ stehen für das „Online Aquarium-Magazin“. Eine „Frechheit“ mancher User, dahinter also Werbung zu vermuten, zumal Wikipedia selbst auf das OAM verweist:

Quellen [Bearbeiten]

- Joseph S. Nelson: *Fishes of the World*. John Wiley & Sons, 2006, ISBN 0-471-25031-7.
- Günther Sterba: *Süßwasserfische der Welt*. Weltbild Verlag, Augsburg 2002, ISBN 3-89350-991-7.
- Großmaul-Antennenwelse® bei der Universität Kiel (englisch)
- Ros, Christopher und Ros, Wolfgang® (2007): *Cephalosilurus apurensis* - Ein gefräßiger Lauerräuber, aber nicht ohne Charme®, Datz 60 (5): 38-42.
- Ros, Wolfgang® (2008): Besser als sein Ruf: *Cephalosilurus fowleri*, Online Aquarium-Magazin (OAM) 7/08: 3-7.

Mit der Begründung „Die ISSN wurde nicht bestätigt.“ impliziert man, die ISSN wäre ggf. nicht existent und nutzt dies als Argument zur Löschung. Die ISSN wurde uns jedoch am 07.10.2008 von der Deutschen Nationalbibliothek zugeteilt.

Unser Vorschlag:

Schuster, bleib bei deinen Leisten!

Wir kümmern uns um interessante Artikel für die Aqua- und Terraristik und Wikipedia kümmert sich lieber um das neue Gebiet und den Schwerpunkt:

Wikipedia: Macht das Leben leichter.

\$2.937.672

Ziel: \$6.000.000

Spenden Sie

Bild: Screenshot <http://de.wikipedia.org/wiki/OAM>

Also spenden Sie fleissig, damit sich die amerikanische *Wikimedia Foundation Inc.* mehr Mitarbeiter leisten kann, die ggf. auch etwas für die Aqua- und Terraristik übrig haben und nicht subjektiv über Relevanz und Nichtrelevanz entscheiden können.

Werfen Sie einen Blick auf das Spektakel und senden Sie uns die Screenshots der aktuellen Ergebnisse, die sich nicht öfter ändern könnten, zu.

<http://de.wikipedia.org/wiki/OAM> oder:

http://de.wikipedia.org/wiki/Online_Aquarium-Magazin oder:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:OAM>

SK

Kurzinformationen

Aquarien, die keiner braucht

Es ist schon eine Zeit her, als wir im OAM über nutz- und sinnlose Aquarien berichteten. Heute setzen wir die Reihe mit einer weiteren überflüssigen „Erfindung“ fort:



Bild und Quelle: <http://gizmodo.com/5082056/r2+d2-aquarium-with-radar-eye-periscope>

Es kann blinken, piepsen, rumfahren, das Becken beleuchten und vielleicht noch vieles andere auch. Nur eines kann es nicht bieten: Ein Habitat, welches ein Aquarianer seinen Fischen zumuten würde. Die 130 \$ investieren wir doch lieber in ein vernünftiges Starterset.

SK

Neue Gecko-Art gefunden



Ivan INEICH mène ses travaux scientifiques au sein du département « Systématique et évolution » du Muséum. Ce département élabore sa recherche au cœur des rapports entre les êtres vivants, les concepts (à travers les classifications), et les noms. Sa recherche est très largement fondée sur les missions de terrain et l'étude des collections nationales et internationales d'histoire naturelle. Elle conduit à comprendre la biodiversité à travers les mécanismes de son évolution afin de nourrir des réflexions sur la conservation des espèces et des milieux.

Lepidodactylus buleli est une nouvelle espèce de gecko de l'île d'Espirito Santo (souvent appelée Santo, Vanuatu, Pacifique Ouest) découverte et décrite par Ivan Ineich, herpétologue au Muséum à la suite de l'expédition scientifique internationale SANTO 2006 co-organisée par le Muséum, Pronatura International et l'IRD.

Cette découverte est exceptionnelle à double titre : d'une part, c'est la première nouvelle espèce de vertébré terrestre décrite suite à l'expédition ; d'autre part, c'est le premier lézard au monde décrit à partir d'un spécimen rapporté précieusement de l'île sous la forme d'un œuf (20 000 km parcourus !), éclos en captivité à Paris fin 2006, puis élevé durant plus d'une année par deux experts terrariophiles parisiens jusqu'à la taille adulte permettant la description de l'espèce par le scientifique ! Cette découverte ouvre également de nouvelles perspectives pour l'inventaire de la biodiversité par la collecte et l'élevage des œufs et des jeunes, car auparavant les œufs n'étaient que très rarement considérés comme intéressants.

Cet animal se rapproche d'une autre espèce des îles de l'Amirauté (Papouasie Nouvelle-Guinée) par plusieurs caractères de son écailleure, notamment le nombre élevé de rangs d'écaillures autour du corps. Elle est cependant différente des autres espèces par la combinaison des caractères suivants : nombre élevé d'écaillures autour du milieu du corps, faible dilatation des doigts et orteils, faible palmure entre les orteils III et IV, présence d'épines cloacales, un dessin dorsal original à la base de la queue et une coloration jaune citron des labiales.

Französische Wissenschaftler haben im Südpazifik eine neue Art entdeckt. Die gesamte Pressemeldung findet man in der Pressemitteilung des Französischen Naturkundemuseums unter http://www.mnhn.fr/museum/front/medias/commPresse/16390_MUSEUM_CP_gecko.pdf

SK

Checkliste über tierschutzwidriges Zubehör aktualisiert: Gefärbter Kies nicht mehr in jedem Fall giftig

Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) und der Industrieverband Heimtierbedarf e.V. (IVH) haben ihre Liste über tierschutzwidriges Zubehör den aktuellen Gegebenheiten angepasst: In der Checkliste wurde gefärbter Aquarienkies unter dem Gesichtspunkt der Toxizität generell abgelehnt. Inzwischen gibt es gefärbten Aquarienkies, der keine schädigenden Stoffe ins Aquarienwasser abgibt. ZZF und IVH haben den Absatz „Ungeeigneter Bodengrund“ daher folgendermaßen geändert: „Bei gefärbtem Kies sollte geprüft werden, ob es sich um eine der im Fachhandel erhältlichen unbedenklichen Sorten handelt. Einige Färbemittel können schädigende Stoffe ins Wasser abgeben.“

ZZF und IVH haben erstmals am 14. Oktober 1998 eine Liste von Heimtierprodukten erstellt, bei denen Zweifel bestehen, ob sie den Anforderungen der §§ 1 u. 2 Tierschutzgesetz (TSchG) entsprechen. Im Laufe der Jahre wurde diese Liste immer wieder ergänzt und aktualisiert. Die Checkliste gibt es zum Download auf der ZZF-Website unter www.zzf.de in der Rubrik „Tier-/Naturschutz“.



Bild: Sebastian Karkus

KÖLLE ZOO

Kölle-Zoo Heidelberg in Zahlen

In Heidelberg entstand der 7. Kölle-Zoo Erlebnis-Fachmarkt. Nach Stuttgart, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigshafen, Münster und Frankfurt nun der 1. mit 3 Stockwerken. Schau und Verkauf auf ca. 2.000 m² durch mehr als 20 Mitarbeiter.

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung. Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

JBL

Neue JBL Gratis-Broschüren zum Thema Cichliden sowie CO₂-Technik



Rechtzeitig zum Start der neuen JBL Futtersorten für Tanganjika- und Malawisee-Cichliden bietet JBL dem interessierten Aquarianer eine kostenlose Broschüre zum Thema Cichliden an, in der auf 16 Seiten Wissenswertes zur Buntbarschhaltung beschrieben wird. Neben den artgerechten Futtersorten werden auch die richtigen Wasserwerte nach Herkunftsorten getrennt, aufgezeigt.

Über 80 Farabbildungen zeigen die beliebtesten Buntbarscharten mit Originalaufnahmen ihrer natürlichen Lebensräume, die auf JBL Expeditionen untersucht wurden. Eine weitere Neuerscheinung umfasst eine 18-seitige Broschüre zum Thema CO₂-Düngung bei der erfolgreichen Pflanzenpflege. Die wichtigsten Fragen zu diesem zentralen Thema werden beantwortet: Warum CO₂? Geht es auch ohne? Warum hilft es bei Algen? CO₂/O₂? Wieviel ist richtig? pH-KH-CO₂? BioCO₂? Weiterer Dünger nötig? Aufbau und Übersicht über das neue JBL ProFlora CO₂-Düngesystem.

Beide Broschüren sind im Fachhandel und in Kürze auch als Downloadversion auf der JBL Homepage unter www.jbl.de erhältlich.

AQUARIUM MÜNSTER

aquavital phosphat adsorber - adsorbiert Phosphate (PO₄) und Silikate (SiO₂)



Erhöhte Phosphat-Werte im Aquarium können zu erhöhtem Algenwachstum führen. Im Meerwasseraquarium behindert ein erhöhter Phosphat-Gehalt die Kalksynthese Steinkorallen und anderen kalkabscheidenden Organismen. Der Phosphatgehalt sollte im Süßwasseraquarium 0,4 mg/l und im Meerwasseraquarium 0,02 mg/l nicht überschreiten.

aquavital phosphat adsorber ist ein hochwirksamer Phosphat-Binder zur sicheren Entfernung von Phosphaten im Süß- und Meerwasser. Auch unerwünschtes Silikat (SiO₂) wird reduziert. Das Produkt zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

- hohe Beladungsraten durch sehr poröse Oberfläche
- keine Abgabe von Aluminium-Verbindungen an das Aquarienwasser
- keine Abgabe von PO₄ nach Erschöpfung des Materials
- Kapazität: > 50 g PO₄ / kg

aquavital phosphat adsorber lässt sich sowohl in Innen- und Außenfiltern als auch in Topffiltern einsetzen. Auch in einem separaten, im Nebenstrom betriebenen Phosphatfilter kann das Material eingesetzt werden.

Aquarium Münster
Pahlsmeier GmbH
Galgheide 8
D-48291 Telgte
www.aquarium-munster.com
Telefon: 02504 / 9304-0
Telefax: 02504 / 9304-20

Aquaristik: Insgesamt werden in der Aquaristikabteilung über 1.000 Fischarten, darunter viele Diskus-Varianten und andere Buntbarsche, beherbergt.

In der Aquaristik befinden sich über 250 Aquarien, in denen auch Piranhas ihre Runden drehen. Dabei umfasst das Gesamt-Wasservolumen 60.000 Liter. Im Eingangsbereich findet die beeindruckende Teichlandschaft über zwei Etagen ihren Platz. Der integrierte 4,50 m hohe Wasserfall sowie die 15 Meter hohe Baumhaustreppe geben dem außergewöhnlichen Eingang den letzten Schliff. Stündlich werden 250.000 Liter Wasser umgewälzt und damit die Wasserparameter Idealwerte aufweisen, sind sämtliche Anlagen computergesteuert. Salzwasserfische werden nach den internationalen MAC-Richtlinien schonend gefangen, transportiert und eingewöhnt. Dies sichert die Nachhaltigkeit der Bestände und die Gesundheit der Fische. Eine Vielzahl an farbenprächtigen Korallen, Korallenfischen und anderen niederen Tieren leben in einer ihrer natürlichen Riffumgebung gestalteten Ambiente. Dies wird zusätzlich noch durch die neu konzipierte Meerwasseranlagentechnik unterstützt. Mit 350 Arten von Wasserpflanzen, größtenteils von der weltweit führenden Gärtnerei Tropica, wird eine umfassende Auswahl bei einem Volumen von mehr als 8.000 Litern angeboten.

Terraristik: Neben einem Schlangenterrarium und einer Chamäleonbaumhöhle befindet sich auf weiteren 10 m² eine Wüstenlandschaft mit Bartagamen und Landschildkröten. Aquaristik und Terraristik begegnen sich auf einem 30 m² großen Areal – frei lebende Leguane und Barsche finden hier ihren gemeinsamen Lebensraum in einer Aquariengrotte mit integrierter Echsenhöhle.

Vögel: Auf einer 15 m² großen, begehbaren Freiflugvoliere leben handzahme Papageien – ebenso auch Nachzuchten aus dem Loro Parque (Teneriffa). Eine große Auswahl an kleineren Vogelarten, wie Sittichen und Finken, befindet sich in der modernen Vogelanlage mit drei geräumigen Kleinvoliere.

Nager / Kleinsäuger: In über 50 Gehegen gibt es eine vielfältige Auswahl an Nagern, darunter auch Teuto-Zwergkaninchen sowie „Master Bunny“-Rassekaninchen. Durch eine offene Futterküche können Kunden auch hier die frische Futterzubereitung für Vögel und Kleintiere beobachten.

Auf der dritten Etage finden ein Hundesalon und eine Tierarztpraxis auf ca. 300m² ihren Platz.



VORSCHAU



Herpetologische Exkursion in den Gran Chaco

Fast unbekannt ist die kontrastreiche, mitten in Südamerika gelegene Großlandschaft des Gran Chaco mit ihren ausgedehnten Feuchtgebieten und Dornbuschtrockenwäldern. Dabei übertrifft sie in Fläche und Artenvielfalt durchaus das berühmte benachbarte Pantanal. Thomas & Sabine Vinke bringen uns die einzigartige Herpetofauna des Chaco näher.



Madagaskar-Cichliden

Arten der Gattung *Ptychochromis* sind die aquaristisch bekanntesten und verbreitetsten madagassischen Buntbarsche. Sie sind zwar nicht übermäßig bunt, aber temperamentvoll, robust und anspruchslos – ideale Aquarienfische also, meint Uwe Werner.



Feuchttterrarien

Große Terrarien für Echsen der Feuchtklimate sind meist nur als Spezialanfertigung zu haben und ziemlich teuer. Michael Evers zeigt, wie man mit etwas handwerklichem Geschick optisch ansprechende Feuchttterrarien kostengünstig selbst bauen kann.

Titelthema

Die Amphibien des Gran Chaco in Paraguay.

Süßwasser

Ein robuster madagassischer Buntbarsch: *Ptychochromis oligacanthus*

Welse aus São Paulo
Walter Lechner stellt bisher kaum bekannte Arten aus Südbrasilien vor.

Meerwasser

Kleine europäische Grundeln
Auch in Mittelmeer und Atlantik leben aquarientaugliche Grundeln. Eine Auswahl präsentiert Uli Schliewen.

Terrarien

Großterrarien im Eigenbau
Michael Evers verrät, wie es geht.

Unterwegs

Österreichs größtes Schauaquarium
Daniel Heerz hat sich im neuen Aquarium Schmiding umgesehen.

Die neue DATZ

erscheint am 17. 12. 2008
im Abonnement und ist ab
20. 12. 2008 im Bahnhofsbuchhandel erhältlich.



Vorschau auf die aktuelle Aquaristik-Fachmagazin Ausgabe



Ausgabe 204 (Dez. 08/Jan. 09)



Fachartikel

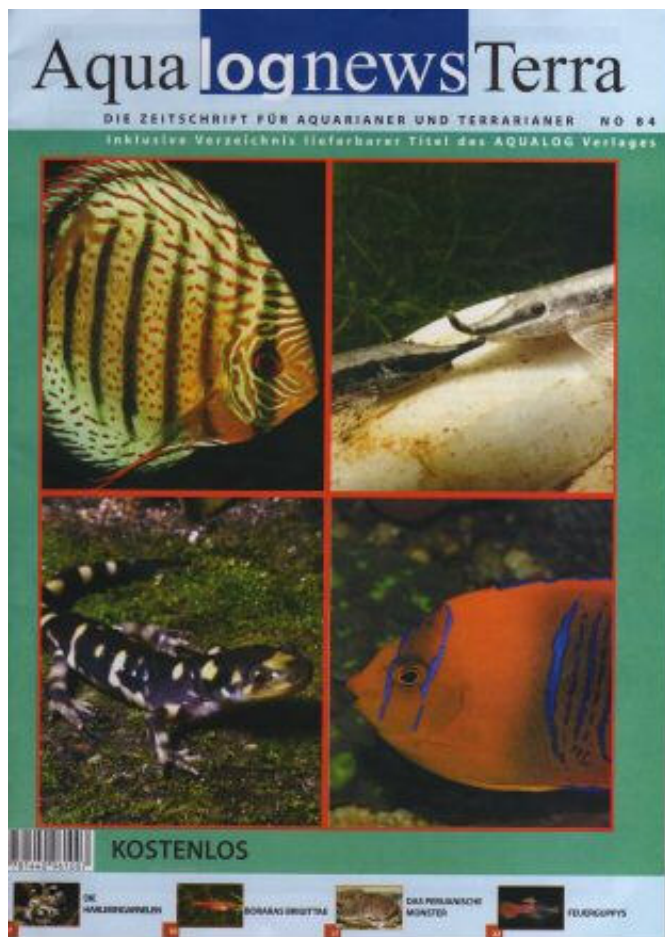
- 4 **150 Jahre *Poecilia reticulata* – 100 Jahre Guppyzucht in Europa**
von Michael Kempkes
- 14 **Darwins Guppy**
von Michael Kempkes
- 20 **Der Speerschwanz – ein außergewöhnlicher Guppy**
von Michael Kempkes
- 28 **Die Harnischwelse des Rio Jatapu (Rio Uatumã-Einzug) in Brasilien**
von Ingo Seidel
- 36 **Zwei neue Regenbogenfische: *Melanotaenia affinis* „Bonggo“ und *Melanotaenia* sp. „Suswa Village“**
von Johannes Graf
- 40 **Äußerlich zum Verwechseln ähnlich: *Boehlkea fredcochui* GÉRY, 1966 und *Knodus borki* ZARSKE, 2008**
von Dr. Axel Zarske
- 46 ***Synodontis afrofisheri* und seine Verwandten**
von Dr. Lothar Seegers
- 50 **Expedition Kamerun 8°Ost – Fischfang für das „Klimahaus® Bremerhaven 8°Ost“**
von Dr. Lutz Fischer & Ingo Seidel
- 58 **Zwei bekannte Erdfresser: *Gymnogeophagus rhabdotus*, *Gymnogeophagus meridionalis***
von Radek Bednarczuk
- 62 **Sulawesi-Schnecken nachgezogen – kinderleicht!**
von Niclas Blessin

- 64 **Aquariengestaltung einmal anders – Pflanzen als ganz neuer Blickfang**
von Roland Strößner
- 82 **Kosakenzipfel oder Quietschtier Die Zipfelkrötenfrösche 5. Teil**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann
- 88 **Lakaa – Terrarientiere auf der Bühne**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann

Rubriken/Artikelserien

- 24 **Comeback – Celebes-Sonnenstrahlfisch, *Macrosatherina ladiges***
von Axel Gutjahr
- 68 **SchauAquarienSchau – Aquarium Wilhelmshaven**
von Uwe Leiendecker & Winfried Hochstetter
- 74 **AF-Portfolio – *Ricordea florida***
von André Jonas & Marc Pawlak
- 86 **Terra fauna**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann
- 90 **Aqua fauna**
von Kai Arendt, Jens Gottwald, Manuel John, Chris Lukhaup, Enrico Richter, Ingo Seidel, & Frank Schäfer
- 102 **Flora Aquatica: *Hygrophila* sp. – es geht noch langsamer**
von Hans-Georg Kramer
- 104 **Wasserfälle – Ihre Szene-Nachrichten**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann
- 108 **AF-Bioladen**
- 110 **AF-Akademie: Wann lerne ich, wie meine Geschwister riechen?**
von Prof. Dr. Hartmut Greven
- 112 **AF-Produkt-Quellen: Alles eine Preis-Frage!**
- 114 **Buchenswert? – Rezensionen**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann & Gerhard Ott
- 116 **... auch das noch!**
von Eckhard Grell-Herrmann

Vorschau auf die nächste AqualognewsTerra-Ausgabe



Aus dem Inhalt:

Top Ten Spezialitäten 2008
 Diskus-Pension Glaser
 Die Harlekingarnele
Boraras brigittae
 Der hochnäsige Fisch (*Sturisoma panamensis*)
 Wasserdrache & Co.
 Das Peruanische Monster (*Thalassophryne amazonica*)
 Eine extreme Seltenheit: *Sandelia capensis*
 Schwerträger Teil 3: Der Wiener
 Feuerguppys
 INTERZOO 2008-11-15 2. Wirbellosen-Meeting

Medienspiegel

Gerne stellen wir andere Medien vor - nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf und übersenden ggf. ein Exemplar zur Vorstellung.

Wir würden uns freuen, neue Medien mit aquaristischen Inhalten im Magazin vorzustellen.

Kontakt:

b.posseckert@aquariummagazin.de

Medienspiegel

Vorschau auf die nächste aqua-terra-austria-Ausgabe



Inhalt:

Betta uberis Tan & Ng, 2006 – Rote Kampffische – und kein Ende, Jürgen Schmidt

Erfahrungen mit der gelben Korallengrundel - *Gobiodon okinawae* im Riffaquarium, Peter Krbez

Schwarzkopf-Höckerschildkröte - *Graptemys nigrinoda nigrinoda* (Cagle 1954), Stephan Böhm

ÖVVÖ – In eigener Sache, Mag. Dr. Anton Lamboj

Versteckte Schönheiten (*Microctenopoma ansorgii*), Stefan Rösler

Herbst-Fischversteigerung in Himberg, Günther Eigner

Buchbesprechungen, Mag. Dr. Anton Lamboj

111 Jahre Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Graz, gegr. 1897, Gert Walter

Allgemeines zum Thema Koihaltung, Roland Oberbauer

Die Berichte und Termine der Landesverbände und Vereine finden Sie im Mittelteil auf den Seiten I–VIII

Titelbild: *Graptemys nigrinoda nigrinoda*, Foto: Stephan Böhm

Link: <http://www.oevvove.at>

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



<http://www.vda-online.de/>

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.

 Deutschland |  Österreich |  Schweiz

Termine im Dezember 2008

 Fr, 05. - So, 07.12.2008; 10:00 - 18:00

Fisch & Reptil

D-71065 Sindelfingen; Mahdentalstraße 115

Messe Sindelfingen

 Sa, 06.12.2008; 09:00 - 12:00

Zierfisch-, Wasserpflanzen- und Terrarientierbörse

D-02977 Hoyerswerda; Lausitzer Platz

 Sa, 06.12.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse mit Tombola in der IGS Roderbruch

D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>

 Sa, 06.12.2008; 10:00 - 14:00

Aquaristika

D-51373 Leverkusen- Wiesdorf; Hauptstr. 150

<http://www.aquaterralev.de>

 Sa, 06.12.2008; 14:00 - 18:00

Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse

D-55743 Idar-Oberstein; Wüstenfeldstraße 50

 So, 07.12.2008; 10:00 - 11:30

Zierfisch und Pflanzenbörse

D-13435 Berlin; Senftenberger Ring 54

<http://www.aquarienfreunde-im-mv.de/>

 So, 07.12.2008; 09:00 - 11:30

Zierfischbörse

D-22043 Hamburg-Jenfeld; Öjendorfer Damm 8

<http://www.sagittaria-aquaterre-verein.de>

 So, 07.12.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>

 So, 07.12.2008; 10:00 - 15:00

XVI. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide

D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle

<http://www.aquarienclub.de/boerse/index.html>

 So, 07.12.2008; 10:00 - 13:00

Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse

D-55743 Idar-Oberstein; Wüstenfeldstraße 50

 So, 07.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

<http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de>

 So, 07.12.2008; 10:00 - 12:00

Fisch + Pflanzenbörse

D-67069 Ludwigshafen-Oppau; Horst-Schork-Str.42

 So, 07.12.2008; 09:30 - 14:00

Fisch- und Pflanzenbörse Aquarien- und Terrarienfreunde Haßloch e.V.

D-67454 Haßloch/Pfalz; Schillerstr.1

<http://www.aquaterra-hassloch.de>

 So, 07.12.2008; 10:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzentauschbörse

D-71634 Ludwigsburg; Schlossstrasse 7/9

<http://www.aquarienverein-ludwigsburg.de>

 So, 07.12.2008; 10:00 - 12:

Fisch-Pflanzen und Terrarienbörse

D-73087 Bad Boll; Erlengarten 33

<http://cichlidenfreunde.de>

Termine

 So, 07.12.2008; 09:00 - 12:30

Fisch- und Pflanzenbörse mit aquaristischem Flohmarkt

D-87600 Kaufbeuren; Apfeltranger Str. 15

<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

 Di, 09.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13587 Berlin (Spandau); Havelschanze 3-7

 Di, 09.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

 Sa, 13.12.2008; 16:00 - 17:00

Zierfischbörse

D-30890 Barsinghausen; Kirchstraße 1

<http://www.rasbora-barsinghausen.de>

 14.12.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

 So, 14.12.2008; 10:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse

D-10829 Berlin (Schöneberg); Gotenstrasse 63

 So, 14.12.2008; 09:00 - 11:30

Aquariumfisch- und Pflanzentauschbörse

D-22850 Norderstedt; Glashütter Damm 53 b

<http://www.Stichling-Norderstedt.de>

 So, 14.12.2008; 10:00 - 12:00

Zierfisch-u. Wasserpflanzenbörse

D-38226 Salzgitter-Lebenstedt; Neißestr.

<http://www.Scalare22005.de>

 So, 14.12.2008; 10:00 - 12:00

Zierfischbörse

D-66557 Illingen-Wustweiler; Lebacher Straße

 Sa, 20.12.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

<http://www.aquarienfreunde.heide.com>

 So, 21.12.2008; 10:00 - 11:30

Zierfisch- und Wasserpflanzen-Tauschbörsen

D-13409 Berlin; Reginhardtsr. 14

<http://www.naturfreunde-20bezirk.de/>

 So, 21.12.2008; 11:00 - 13:00

BÖRSE

D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen

<http://www.amazonas-alfeld.de>

 So, 21.12.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse

D-66115 Saarbrücken; Metzdorfstrasse 2

<http://www.amazonas-saarbruecken.de>

 So, 21.12.2008; 10:00 - 12:00

Zierfisch-, Terrarien- und Pflanzenbörse

D-66386 St. Ingbert-Rohrbach; Spieser Straße 2

 So, 21.12.2008; 11:00 - 13:00

Überregionale Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-73730 Esslingen; Nymphaeaweg 12

<http://www.tierpark-nymphaea.de/aup.htm>

 So, 21.12.2008; 08:30 - 10:30

Zierfisch- und Pflanzentauschbörse

D-85435 Erding - Bergham; Am Lindenhain 40

12058 AQUATERRA ERDING e.V.

 So, 28.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse und aquaristische Trödelbörse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

<http://www.aquarium-hellersdorf.de>

 So, 28.12.2008; 08:45 - 10:30

Fisch- und Pflanzenbörse

D-85757 Karlsfeld; Gartenstr.1

<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/Aussteller/Anbieter uns bei möglichen Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WOCHENTAG, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung

D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld

Der Abgleich mit der VDA-Datenbank findet NICHT zu jeder Ausgabe statt. Wenn Sie sicher sein möchten, dass Ihr Termin hier gelistet werden soll, so mailen Sie diesen bitte an die Redaktion. Vereine aus Österreich oder der Schweiz: Bitte bei den Terminen auf das Land aufmerksam machen.



Am Sonntag, den 22. Februar 2009 veranstaltet der Aquarien- und Terrarienverein im Biologiezentrum Bustedt e.V. den 2. Ostwestfälischen Aquarianertag.

Wir möchten Sie hiermit freundlichst bitten, diesen Termin in Ihrer Zeitschrift bei den Veranstaltungshinweisen mit aufzuführen.

Hier das genaue Programm:

2 Diavorträge von Dr. Andreas Spreinat

11.00 Uhr: Biotope des Malawisees unter und über Wasser

13.30 Uhr: Dauerhaft erfolgreiche Haltung von Malawisee-Buntbarschen

außerdem: Kaffee - Kuchen - Imbiss
Fachsimpelei und Erfahrungsaustausch
Tombola

Weitere Infos unter www.at-bzb.de



Deutsche
Cichliden-Gesellschaft
e.V.

Die Deutsche Cichliden-Gesellschaft e. V. (DCG), die sich mit rund 2.600 Mitgliedern als der Welt größte Aquarienverein bezeichnen kann, wird vom 16.–25. Januar 2009 während der Internationalen Grünen Woche Berlin im Rahmen der Sonderschau Heim-Tier & Pflanze (HTP) die 1. Berliner Buntbarschtage organisieren und durchführen.

Ein satzungsgemäßes Ziel der DCG ist es, die aquaristischen und wissenschaftlichen Kenntnisse über Cichliden zu vervollständigen und zu verbreiten. Cichliden oder Buntbarsche bilden eine insbesondere im tropischen Südamerika und Afrika verbreitete Fischfamilie mit etwa 2.500 Arten, die zwischen 5 und 100 cm lang werden und wegen ihrer Farbigkeit und ihres interessanten Brutpflegeverhaltens bei Aquarianern besonders beliebt sind.

Im Rahmen der HTP 2009 wird die DCG über vierzig mit besonders farbigen oder seltenen Buntbarschen besetzte Aquarien mit Längen zwischen 60 und 250 cm ausstellen. Die Gesamtlänge der in einer mit tropischen Pflanzen und Blumen dekorierten Kulisse ausgestellten Aquarien wird fast 50 Meter betragen. Zusätzlich wird die DCG während der Messe ein Vortragsprogramm durchführen. Täglich wird jeweils mindestens ein durch Lichtbilder illustrierter Power-Point-Vortrag von namhaften Fachreferenten über die natürlichen Lebensräume von Buntbarschen, ihre interessante Verhaltensbiologie oder ihre fachgerechte Pflege im Aquarium stattfinden. Die 1. Buntbarschtage werden in der Heim-Tier & Pflanze sicherlich einen besonders publikumswirksamen Akzent setzen.

Das Berliner Zoo-Aquarium, der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF), der Bezirk Berlin-Brandenburg des Verbandes Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde sowie einige für die Aquaristik produzierende Firmen haben eine Zusammenarbeit bzw. die großzügige Unterstützung des Projekts zugesagt.

algaecongress.com

Watch micro-algae grow on a summer day in December!

Zeist, 25 November 2008 – This growth process is visible during the International Algae Congress on 3 and 4 December next. A spinning tube-in-tube photobioreactor of Wageningen University will be displayed on-site (in order to download the photo of this reactor see below). The purpose of this photobioreactor is to study the effect of design parameters on the productivity of micro-algae. The photobioreactor is surrounded by 60 halogen lights to mimic the sun on a summer day in the Netherlands. A short light path makes sure the algae have enough light to grow efficiently. The congress will be held in the 'West-Indisch Huis' in Amsterdam. The organisers are APP, based in Zeist, the Netherlands.

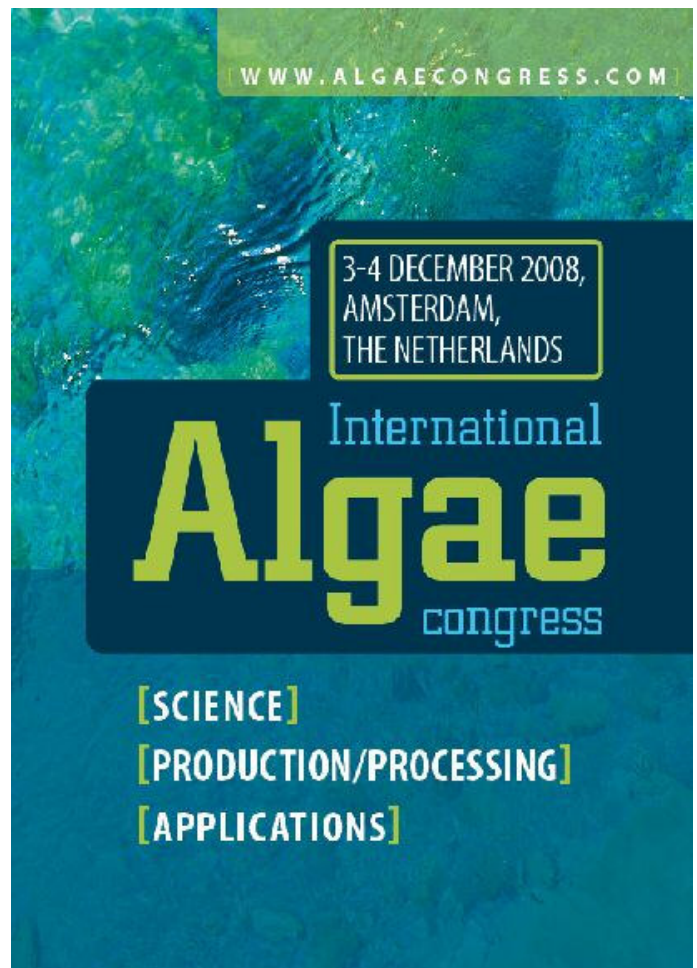
The spinning tube-in-tube photobioreactor is a lab scale photobioreactor. In this system mixing is provided by rotating the inner cylinder. The algae are cultivated between this inner cylinder and the outer glass wall, a gap of 1 cm.

Besides this practical photobioreactor example, the following themes will be dealt with during the congress sessions: legislation, science (algae as the new global feedstock source), production & processing, transport, investing & financing and practical applications.

Kyriakos Maniatis of the European Commission will give the kickoff speech of the congress. He will speak on the legislative aspects related to biofuels and algae. His presentation is followed by speeches on algae as the new global feedstock source and production and processing issues. The second congress day will mainly highlight practical algae applications. These range from renewable diesel, biofuels and algal biomass to coating components, aquaculture and water purification. Speakers are for instance Markku Patajoki representing Neste Oil Corporation from Finland, Nicholas Gill from Eco-Solids International from the UK, Carlo Hamelinck of Ecofys and Hans Feenstra of Akzo Nobel; both from the Netherlands. Thomas Byrne of Byrne and Company and Jeff Coombe of BBI International; both from the USA and Hans Reith, AquaPhyto from the Netherlands will close of the congress.

Besides the speakers mentioned the entire congress programme happens to be very international with speakers also from Belgium, Germany, Italy, Sweden as well as from Egypt, China and Japan. Also the pre-registered delegates group is very international representing many countries worldwide. It will be interesting to hear the developments in this relatively new field from so many parts of the world. No doubt delegates will leave Amsterdam on the 4th of December with lots of extra knowledge and ideas on the numerous opportunities of algae and will have enlarged their networks with international fellow algae experts.

<http://www.algaecongress.com>



CASCO

To the Drawing Board With CASCO Design Pack!

Pet and Aquatic stores thinking of upgrading their shop fittings can now make use of a **FREE Design Pack** from CASCO. The pack includes the information and drawing material required to make 'initial draft plans' of a possible new store layout. The new CASCO Design Pack includes a grid pad with one cm representing one metre of floor space. Using inspiration and information provided in the pack a possible new layout is drawn in pencil. A shop refit will not only boost business dramatically, but also improve the environment for staff and customers as well as for the animals!

Information Sheets with colour pictures of popular units are supplied in the pack giving their exact sizes. To help further, a template sheet is supplied in the pack with 'cut outs' of CASCO aquarium, plant, bird, reptile and small animal units. The template sheet allocates the correct amount of floor space for each unit and the templates can easily be transferred to a grid plan.

The design pad supplied includes many sheets enabling several ideas or variations to be documented for discussion with the CASCO team. One option, once a plan is down on paper, is to fax the sheet to the CASCO office for initial discussion. It is also possible for a store to simply sketch out their interior measurements on the pad and fax it though to CASCO who will provide layout options and suggestions.

Planning a new store or refit can be a daunting process. But with the help of the CASCO Design Pack retailers can easily see how their store could look in the space they have available.

CASCO have an extensive range of products and are the leading specialists in pet and aquatic shop fittings across the globe. The company also offer a complete bespoke design service to cover specialist or individual requirements.

As part of the exceptional CASCO service, sketched designs are transformed into 3D fly-through videos. The 3D design service allows customers to visualise their new store refit before it is built helping to utilize available space to its full potential.

CASCO Design Packs can be requested via the companies website at www.casco-group.com or by calling 08450 60 99 60. Alternatively it is possible to arrange for one of the CASCO sales team to visit, measure up and design a complete layout free of charge. For further information call 08450 60 99 60 or visit www.casco-group.com.

